Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler $11\frac{1}{4}$ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift $1\frac{1}{4}$ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche in fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Morgenblatt. Mittwoch den 8. Dezember 1858. Nr. 573.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Berliner Börse vom 7. Dezember, Nachmittags 2 Uhr. (Angekommen 3 Uhr 45 Min.) Staatsschuldscheine $84\frac{1}{4}$. Prämien-Anleihe $117\frac{1}{4}$. Schles. Bank-Verein $84\frac{1}{8}$. Commandit-Antheile $106\frac{7}{8}$. Köln-Minden 145. Alte Freiburger $96\frac{3}{4}$. Neue Freiburger $94\frac{1}{2}$. Oberschlesische Litt. A. 137. Oberschlesische Litt. B. 127. Wilhelms-Bahn 47 B. Rheinische Aktien 92. Darmstädter $94\frac{3}{4}$. Dessauer Bank-Aktien $55\frac{1}{4}$. Oesterr. Kredit-Aktien $124\frac{1}{4}$. Oesterr. National-Anleihe $84\frac{3}{8}$. Wien 2 Monate $102\frac{1}{8}$ B. Mecklenburger $53\frac{3}{4}$. Neisse-Brieger 61. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn $59\frac{3}{4}$. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien $170\frac{1}{2}$. Oppeln-Tarnowitzer $56\frac{1}{2}$. — Fest, stille.

Berlin, 7. Dezember. Roggen matter. Dezember $45\frac{3}{4}$, Januar-Februar 46, Frühjahr $47\frac{1}{4}$, Mai-Juni $47\frac{1}{2}$. — Spiritus unverändert. Dezember $17\frac{2}{3}$, Januar-Februar 18, Frühjahr $19\frac{1}{4}$, Mai-Juni $19\frac{2}{3}$. — — Rüböl matter. Dezember $14\frac{5}{6}$, Januar-Februar $14\frac{2}{3}$, Frühjahr $14\frac{3}{4}$.

Breslau, 7. Dezember. [Zur Situation.] Die bekannte Ansprache Sr. königl. Hoheit des Prinz-Regenten (s. Nr. 554 d. Ztg.) erklärt sich u. a. mit großer Entschiedenheit über die preußische Heeresverfassung und die Nothwendigkeit einer starken Heeresmacht, „um, wenn es gilt, ein schwer wiegendes politisches Gewicht in die Waagschale legen zu können."

Auch an dieser Stelle spricht sich der Entschluß aus, an den preußischen Traditionen festzuhalten, welche in dieser Beziehung zugleich mit der historischen Nothwendigkeit zusammentreffen, so sehr, daß die Bezeichnung Preußens als eines „Militärstaates" zur gangbaren politischen Münze geworden ist.

In neuerer Zeit indeß hat die irre geleitete öffentliche Meinung auch an dieser „Tradition" genagt, und es ist daher ein sehr zeitgemäßes Thema, über den Beruf Preußens in dieser Beziehung ein frisches Verständniß zu vermitteln.

Der bekannte Publizist, Dr. Const. Frantz, hat sich dieser Aufgabe unterzogen und eine Studie über den „Militärstaat" veröffentlicht.

Indem er den Fachmännern die Aufstellung von Vorschlägen, was zur Hebung der preußischen Wehrkraft zu unternehmen sei, überläßt, sucht er den Beweis zu führen, daß durchaus etwas Bedeutendes auf diesem Gebiete geschehen muß, wenn der Staat nicht seine Weltbedeutung einbüßen will. Die Schrift bringt in Erinnerung, daß Preußen ein Militärstaat genannt werden muß, wenn irgend ein Staat in der Welt. Sowohl die brandenburgischen Marken wie der Ordensstaat an der Weichsel waren militärische Gründungen, und diesen ersten Anfängen entsprechend ist der ganze Staat wesentlich mit dem Schwerte zusammenerobert worden. Sein militärischer Charakter ist ihm für immer durch seine geographische Lage, durch seine überall offenen und schwer zu haltenden Grenzen vorgeschrieben, er muß also immer kriegsbereit bleiben, um sich zu wehren und um zu bestehen, während andere Staaten militärische heißen konnten und können, weil sie einen eroberungssüchtigen Zug haben, ohne daß dies zu ihren Lebensbedingungen gehört und sie sicher sein könnten, auch wenn sie friedlicher gesinnt wären. Herr Frantz sucht nun nachzuweisen, daß trotzdem die Grundaufgaben des preußischen Staates so klar sind, die Sorge und die Opfer für das Heerwesen im Fortgange der Zeit immer geringer geworden seien, während die Lage des Staats immer schwieriger und gefährlicher wurde. Für das achtzehnte Jahrhundert wird der Beweis dadurch zu führen gesucht, daß der Militäretat auf einen immer kleineren Theil der gesammten Staatsausgaben eingeschränkt worden sei, eine Argumentation, gegen die sich manches einwenden ließe. Jedefalls richtig ist dagegen, daß von 1815 ab weniger auf das Heer gewandt worden ist als verhältnißmäßig in irgend einer früheren Periode. Herr Frantz will, daß die monarchische Regierung immer erhalten bleibe und nie einer parlamentarischen weiche; ganz gut, sagt er, daß damit ein volksthümliches Regiment und die größte Volksfreiheit in der Gemeindeverwaltung sehr wohl vereinbar sei; die Einrichtung der rechten Selbstregierung in den Gemeinden nennt er für das Volk dasselbe, was die Disziplin für das Heer ist.

Preußen.

± **Berlin,** 6. Dezember. Die Hoffnungen, welche das Land auf die Ehe Ihrer königlichen Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Wilhelm setzt, werden dem Vernehmen nach schon im kommenden Monate zur Erfüllung kommen. In der Regel ist die erste Kinder-Ausstattung bei fürstlichen Personen ein Geschenk der Mutter der Prinzessin, jedoch in Bezug auf Ihre königl. Hoheit der Prinzessin Friedrich Wilhelm wird eine Ausnahme stattfinden. Die hohe Frau läßt sich ihr Kinderzeug im Lande selbst anfertigen, und ist die hiesige Handlung Pauli und Scharrnweber mit der Lieferung desselben beauftragt. Die Frau Prinzessin verfolgt die Arbeiten mit der größten Aufmerksamkeit und nimmt gleich jedes Stück in Empfang, wie es fertig ist. Für die Aufnahme des prinzlichen Kindes werden drei Zimmer eingerichtet, welche unmittelbar an das Schlafgemach der hohen Frau anstoßen und in dem nach der Ober-Wallstraße hinein sich erstreckenden Flügel belegen sind. Sämmtliche Einrichtungen werden in einer dem königl. Hause entsprechenden Weise getroffen.

Nach einer Zusammenstellung der unterseeischen Telegraphen-Leitungen datirt die älteste, die zwischen Frankreich und England, aus dem Jahre 1850 und hat eine Länge von 36 Kilometer. In dem kurzen Zeitraum von 8 Jahren ist die Riesen-Arbeit der Legung von 21 unterseeischen Telegraphendrähten vollendet worden, welche eine Länge von 4657 Kilometer haben. Die nächste Linie wurde im Jahre 1852, und zwar zwischen England und Belgien in einer Länge von 114 Kilometern hergestellt. Darauf folgte die telegraphische Verbindung zwischen England und Irland, 103 Kil. lang. Im Jahre 1853 wurde ein Telegraphen-Draht von England nach Holland in einer Länge von 173 Kilometer, und zwei Kabel zwischen Irland und Schottland, 39 Kil. lang, gelegt. Das Jahr 1853 hatte schon 3 neue Linien aufzuweisen, von Italien nach Corsica, 15 Kil. lang und zwischen den dänischen Provinzen durch den großen und kleinen Belt, resp. 23 und 8 Kil. lang. Vier neue Linien wurden in dem folgenden Jahre gezogen, von Dänemark nach Norwegen durch den Sund, in einer Länge von 18 Kil., in Norwegen über die Meerenge von Forth, in einer Länge von 6 Kil., durch das schwarze Meer in einer Länge von 600 Kil., von England nach der Insel Wight in einer Länge von 5 Kil. Das Jahr 1856 brachte die meisten unterseeischen Telegraphen-Leitungen, und zwar durch die Meerenge von Messina, 8 Kil. lang, durch den Golf von St. Lorenz, 111 Kil. lang, durch die Meerenge von Northumberland, 15 Kil. lang, durch den Bosporus, 2 Kil. lang, in Neu-Schottland nach Cansa, 3 Kil. lang, von St. Petersburg nach Kronstadt, 13 Kil. lang. Im Jahre 1857 wurde die Verbindung von Sizilien nach Algier, 240 Kilometer lang, und in diesem Jahre der Draht zwischen Europa und Amerika, von der Bay Valentia in Irland nach der Bay von Trinity in Amerika, in einer Länge von 2925 Kil. hergestellt. Diese Leitung wird zu einem Theile wieder aufgenommen werden müssen, da sie eine schadhafte Stelle erhalten hat. Eine Kupferdraht-Schnur bildet den einzigen Leiter des transatlantischen Kabels. Im tiefen Wasser kostet die englische Meile desselben 485 Pfd. St., und zwar der Draht 200, die Hülle, aus Guttapercha und Eisenblech bestehend, 265 und der Theer-Ueberzug 20 Pf. Sterl. Für 10 engl. Meilen stärkeren Kabels wurden 14,500 Pf. St. und für 25 engl. Meilen Kabel, welches die Verbindung mit den Ufern bildet, 31,250 Pfd. St. aufgewendet. Die Gesammtkosten dieser Linie betrugen 1,258,250 Pfd. St. oder gegen 8 Mill. Thlr., eine Summe, welche sich durch die weiteren Arbeiten noch bedeutend erhöhen dürfte.

Es ist bereits durch anderweitige Mittheilungen bekannt geworden, daß die Verhandlungen wegen Berufung des Ober-Konsistorialraths v. Mühler zu einer hervorragenden Stellung im Kultus-Departement zu einem Ergebniß nicht geführt haben. Das Sachverhältniß ist dahin festzustellen, daß die Ernennung des Herrn v. Mühler zum Direktor im Ministerium der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten in allen vorbereitenden Instanzen erledigt war und auch bereits allerhöchsten Ortes die Zustimmung erhalten hatte, daß jedoch Herr v. Mühler aus persönlichen Gründen sich veranlaßt fand, das Anerbieten schließlich abzulehnen.

Die Abtrennung der Kolonie Segenthin von dem Gutsbezirke des Ritterguts Segenthin im Kreise Schlawe des Regierungsbezirks Köslin, sowie die Bildung eines besonderen Gemeindebezirks aus derselben ist allerhöchsten Ortes genehmigt worden. (P. C.)

Die Deputation der „Berliner Künstlergemeinde" hatte gestern in der Mittagsstunde die Ehre, Ihren königlichen Hoheiten dem Prinzen und der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm das zur Erinnerung an die Vermählungsfeier Höchstderselben von dem Verein ausgeführte Adressen-Album zu überreichen. Da das schöne Werk, welches, von dem Vorsteher der „Künstlergemeinde", Bildhauer Pfeiffer, mit einer erläuternden Anrede vorgelegt, sich des anerkennendsten Beifalls des hohen Paars zu erfreuen hatte, bereits ausführlich von uns beschrieben worden, so erwähnen wir nur noch, daß in der $\frac{3}{4}$stündigen Audienz sowohl Se. königl. der Prinz, als auch Ihre königl. Hoheit die Prinzessin sich in freundlichster Weise mit den Mitgliedern der Deputation unterhielten und schließlich Se. königl. Hoheit der Prinz dieselbe mit den huldvollen Worten entließ, „sie möchten dem Verein, außer dem Dank für das schöne und prachtvolle Werk, auch die Versicherung überbringen, daß er sowohl wie seine Gemahlin dem Verein ihren Beistand und Rath nie fehlen lassen würden. Auch gedenke er nächstens das Ausstellungslokal des Vereins zu besuchen."

Se. königl. Hoheit der Prinz von Wales besuchte am Freitag die k. Eisengießerei und besichtigte u. A. die dort noch aufgestellte Statue des hochseligen Königs, welche die k. Eisengießerei dem Prinzen Friedrich Wilhelm zum Hochzeitsgeschenk gemacht hat.

Der königl. großbritannische Gesandte Lord Bloomfield giebt morgen zu Ehren der Anwesenheit Sr. königl. Hoheit des Prinzen von Wales, eine **Soirée dansante**, zu der über 400 Einladungen ergangen sind. Aeußerem Vernehmen nach werden die höchsten Herrschaften das Fest mit Ihrer Gegenwart beehren. (N. Pr. Z.)

△ **Berlin,** 6. Dezember. Der Umstand, daß in neuerer Zeit ungeränderte $\frac{1}{6}$ Thalerstücke vom Gepräge bis zum Jahre 1769 einschließlich, und alte $\frac{1}{12}$ Thalerstücke in auffallend geringen Beträgen zur General-Staatskasse gelangt sind, hat höhern Orts dazu Veranlassung gegeben, die wegen Einziehung dieser Münzsorten in den Jahren 1840 und 1844 getroffenen Anordnungen in Erinnerung zu bringen. Danach sollen dergleichen Münzen, deren sich immer noch ein Theil im Umlaufe befindet, von den Regierungs-Hauptkassen und den Specialkassen zu den Ausgaben nicht wieder verwendet, sondern ohne Ausnahme an die General-Staatskasse zur Ablieferung an die königliche Münze behufs des Einschmelzens eingesendet, damit solche möglichst bald dem Verkehr entzogen werden. In gleicher Weise ist auch die frühere Anordnung hinsichtlich der Einziehung der unter preußischem Stempel geprägten $\frac{2}{3}$ Thalerstücke (sogenannten ansbacher Gulden), so wie der $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Thalerstücke erneuert worden.

Oesterreich.

⊙ **Krakau,** 6. Dez. Die hiesige Ausstellung polnischer Alterthümer soll am 11. Dezember geschlossen werden. — Wie wir vernehmen, beabsichtigt der wissenschaftliche Verein, dem man jene Ausstellung zu verdanken hatte, ein provisorisches Museum von Alterthümern einzurichten, in welchem die wichtigern archäologischen Gegenstände, gesetztenfalls die Besitzer geben ihre Einwilligung, dem Publikum noch einige Zeit zur Schau gestellt bleiben sollen. — Die größere Anzahl der Professoren zu Krakau hat eine so große Gleichgiltigkeit gegen das höchst achtenswerthe Bestreben, das Volk mit den Schätzen seiner Ahnen bekannt zu machen, zur Schau getragen, daß sie nicht einmal die Ausstellung besucht haben. Der Entschuldigungsgrund der betreffenden Herren beruht darin, daß sie sagen, es seien fast sämmtliche zur Ausstellung gebrachten Gegenstände, namentlich die aus dem Gebiete der früheren Kunst, Werke ausländischer Künstler, und nur dadurch einheimisch geworden, indem sie lange Zeit im Besitz polnischer Familien waren.

Von den berühmteren deutschen Archäologen, welche die Ausstellung besucht haben, sind der Geheimerath Neugebauer aus Berlin, Groß aus Altenburg, Ottokar Müller, Wilhelm Sander und Eitelberg aus Wien zu erwähnen. Der rühmlichst bekannte Archäolog Beyer aus Warschau hat von den wichtigeren Gegenständen der Ausstellung Photographien aufgenommen, die nächstens in einem Album zusammengefaßt und herausgegeben, diejenigen Kunstverständigen, welchen eine persönliche Besichtigung der Originale nicht möglich war, dafür entschädigen sollen.

Italien.

O. C. **Turin,** 4. Dezember. Großfürst Constantin ist mit seiner Gemahlin gestern hier angekommen. Der Prinz von Carignan fuhr den Reisenden bis zur nächsten Station entgegen. Abends fand ein théatre paré im Schauspielhause Carignan statt. Briefe aus Cagliari vom 22. November melden die an der dortigen Küste erfolgte Strandung des englischen Kauffahrteischiffes „Glawitter", 850 Tonnen, Kapitän Cahler; es kam von Rochester und war mit einer Ladung Eisen nach Constantinopel bestimmt. Die Mannschaft verunglückte zum größten Theile.

Die „Unione" brachte einen heftigen Artikel gegen die französische Presse, von der selbst gewisse Blätter ihr nicht weit genug zu gehen schienen; sie ist der Meinung, daß, nachdem viele dortige Blätter Eigenthum von Banquiers sind, theils unter dem Einflusse derselben stehen, das Bedürfniß fühlten, gegen die Liquidationstermine zu Beschwichtigungsartikel zu geben. Das hieße wohl mit dem Feuer spielen, meint die „Unione", und vergißt dabei nur, daß gerade sie dieses gefährliche Spiel am meisten treibt. Nach dem „Nizzardo" ist Admiral Putiatine, der Unterhändler eines russisch-chinesischen Traktates, von Compiegne, wo ihn der Kaiser empfangen haben soll, nach Nizza abgereist, wo er mit dem Großfürsten Konstantin eine Besprechung pflegen wolle, im Interesse der Ausdehnung des russischen Handels im mittelländischen Meere.

Briefe aus Neapel berichten über erneuerte Ausbrüche des Vesuvs; der Richtung der ausströmenden Lava nach scheinen die Gegenden von Portici und Resina zunächst bedroht.

Man meldet aus Genua, vom 3. d. M.: die Unterhandlungen wegen Verkaufs der transatlantischen Dampfer sind erfolglos geblieben. Im laufenden Monat findet die öffentliche Lizitation derselben statt. Matrosen der hier ankernden russischen Schiffe sind vom Pöbel insultirt worden.

Man meldet uns aus Rom, vom 30. November: Se. k. k. Hoheit der Erzherzog Carl Ludwig ist hier angekommen. Der amerikanische Geschäftsträger Caß hat dem Papste sein Abberufungsschreiben übergeben; der neu ernannte Vertreter der Vereinigten Staaten, Stokton, seine Beglaubigungsschreiben überreicht.

Frankreich.

Paris, 4. Dezember. [Tagesnachrichten.] Durch Erlaß vom 26. September 1855 sollen die Richter in Algerien als vom Justizministerium zu einem öffentlichen Dienste abgeordnet betrachtet werden und demnach unter dem Kolonialminister stehen. Durch kaiserliches Dekret vom 1. Dezbr. wird jetzt jedoch angeordnet, daß gegen die Mitglieder der kaiserlichen Gerichtshöfe und Tribunale erster Instanz in den Kolonien Disziplinarmaßregeln nur vom Kolonial- und vom Justizminister gemeinschaftlich getroffen werden sollen, so wie auch, daß Vorschläge zu Ernennungen für diese Gerichte nur von beiden Ministern gemeinschaftlich erfolgen sollen. — Auf Vorschlag des Prinzen Napoleon hat der Kaiser einem Holzhändler von Amiens, welcher im März vom General Espinasse nach Mascara (Algerien) deportirt worden war, die Erlaubniß ertheilt, wieder in seine Heimath zurückzukehren. — Gegen die Theilnehmer bei dem Doppel-Duelle in Ville d'Avray ist eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet worden. Die Redaktoren des „Figaro" sowohl, als ihre Gegner sind dort vor den General-Prokurator geladen worden. Es fällt auf, daß die Behörden bei einer Sache einschreiten, wo nur so wenig Blut vergossen wurde. — Das neue Werk Victor Hugo's: „**Les petites épopées**", soll im Februar k. J. im Verlage des hiesigen Buchhändlers Hetzel in zwei Bänden herauskommen. — Die „Gazette des Tribunaux" bringt wieder mehrere Verurtheilungen von Weinwirthen und Weinhändlern wegen Weinverfälschung.

[Weitere Sturmzeichen.] Aus Paris wird uns geschrieben: Die Nachrichten aus Italien fahren fort, beunruhigender Art zu sein, und es wäre wirklich ein Wunder, wenn ernste Vorgänge noch lange auf sich warten ließen. Daß in Mailand eine große Aufregung herrscht, ist gar nicht zu läugnen, die Franzosen richten sich in Civita-Vecchia häuslich ein, Oesterreich rüstet in der Stille, Piemont mit Geräusch. Wo letzteres das Geld auf lange hernehmen wird, ist kaum abzusehen. Mit der größten Thätigkeit wird an der Befestigung von Alessandria, Genua und Spezzia gearbeitet. Die Sachen stehen nach der Meinung der pariser Diplomatie so, daß sowohl Oesterreich als Piemont eines Morgens sich sagen könnten: Besser ein Ende mit Schrecken, als ein Schrecken ohne Ende.

Die pariser Blätter fahren trotz der „Moniteur"-Note eben so wie die piemontesischen fort, von dem beunruhigenden Zustande Italiens und der Aufregung in der Lombardei zu berichten. Wir entnehmen ihnen das Nachstehende zur Kennzeichnung der Lage, ohne für die Richtigkeit des Einzelnen einzustehen. So wird aus Mailand berichtet: „Es finden immer noch Verhaftungen statt, aber dieselben haben keinen politischen Charakter und betreffen blos Personen, welche den auf der Straße Gehenden die Cigarren in etwas unparlamentarischer Weise aus dem Munde nahmen. Trotz aller Herausforderungen ist doch keinerlei Unordnung vorgefallen und die Bevölkerung hat ihren gesunden (?) Sinn nicht verläugnet, obgleich die Kriegsgerüchte bis zu uns dringen. Im Theater Re ist das Lustspiel eines Polizeikommissärs ausgepfiffen

worden und in der Scala ist bei einer Aufführung von „Norma" der „Guerra Guerra le galli che seliere" sehr stark beklatscht worden." — In einem anderen Briefe heißt es: „Die Aufregung ist ungeheuer in der Lombardei und kann nur mit der von 1847 verglichen werden. Ich fürchte, meine Mitbürger nehmen ihre Wünsche zu schnell für Wirklichkeiten, und daß an eine Befreiung sobald noch nicht zu denken ist. Aber „morgen" kann vieles bringen. Für den Augenblick scheint indessen Alles die Stimmung noch mehr zu reizen, von dem Conscriptionsgesetze an bis zu der Münzreform, welche eine beträchtliche Preissteigerung aller Dinge zur Folge gehabt hat. Unsere Jugend jammert, daß sie noch länger als früher unter österreichischen Fahnen bleiben muß; in der Akademie der schönen Künste begeht sie allerhand Unordnungen, so daß viele Schüler ausgewiesen wurden und man das Haus mit Soldaten besetzte. Man scheint auch die kindischen Demonstrationen von ehemals wieder anfangen zu wollen, wie, nicht mehr zu rauchen und den Rauchern ihre Cigarre aus dem Munde zu nehmen oder die Hutschnalle nach vorn zu tragen. So wird Italien nicht frei werden; wir müssen unsere Blicke nach Piemont und Frankreich wenden, nur von daher kann Rettung kommen. Alles Uebrige reizt unseren Herrn nur noch mehr und macht das Joch drückender. Dennoch liegt in diesem kindischen Gebahren ein Trost, nämlich die Einstimmigkeit der Gesinnungen bei allen Lombarden. Die Frauen sind am allerentschiedensten."

[Die Juden und der „Univers".] Die „Patrie" enthält folgende Mittheilung:

Mehrere Journale kündigen an, daß das israelitische Konsistorium die Absicht hat, einen Prozeß gegen den „Univers" wegen dessen Artikel gegen die Juden anhängig zu machen. Wir wissen nicht, ob diese Nachricht begründet ist. Es würde uns jedoch, aufrichtig gesagt, bedauernswerth erscheinen, wenn die Excesse der religiösen Diskussionen durch das Aufsehen, das eine gerichtliche Debatte hervorbringen muß, noch erschwert werden würden. In allen Fällen kann ein solcher Prozeß nur mit Ermächtigung des Staatsrathes eingeleitet werden, und zwar dem Artikel 64 der Ordonnanz vom 14. Juni 1844 gemäß, der folgendermaßen lautet: „Die israelitischen Konsistorien können ohne vorherige Ermächtigung kein gerichtliches Verfahren einleiten oder sich bei einem gegen sie gerichteten Prozesse vertheidigen, keine Schenkungen und Vermächtnisse annehmen, keinen Gebrauch davon machen und weder verkaufen noch kaufen."

Diese Note der „Patrie" hat in sofern Wichtigkeit, als man daraus schließen muß, daß der Klage, die das israelitische Konsistorium von Paris gegen den „Univers" eingereicht hat, keine weitere Folge gegeben werden wird.

Großbritannien.

London, 3. Dez. Die Regierung steht, wie man sagt, auf dem Punkte, in der Sphäre des auswärtigen Amtes zweierlei Ersparnisse eintreten zu lassen, deren Werth zweifelhaft ist. Sie will das neue Ministerium des Auswärtigen ohne Empfangs-Salons bauen lassen und den Kabinets-Courieren ihre Einkünfte schmälern. Letztere — hier Queen's Messengers genannt — hatten noch unter Georg IV. eine sehr untergeordnete Stellung, erhielten 60 L. jährlich Wohnungsgeld und 7 S. 6 D. tägliche Diäten, wurden auch zumeist aus den Reihen der Herrschafts-Bedienten, die sich mit guten Zeugnissen ausweisen konnten, rekrutirt, und vor Allem wurde darauf gesehen, daß sie fest im Sattel sitzen konnten, denn sie mußten ihre Reisen doch fast ausschließlich zu Pferde machen. Später wurden sie mehr zu kontinentalen Missionen verwandt, hielten sich eigene leichte Reisewagen und kutschirten mit Postpferden, fuhren auf Dampfschiffen und Eisenbahnen, je nachdem sich Gelegenheit bot. Nach Hause zurückgekehrt, schickten sie ihre Rechnung ein, und gab es viel zu thun, so mochte ein solcher Courier jährlich etwa 500 bis 600 L. in die Tasche stecken. Nachdem jedoch Fälle vorgekommen waren, in welchen Mißbrauch mit wichtigen Depeschen getrieben worden (manche Depesche wanderte aus der Tasche des Couriers in das österreichische Chiffern-Kabinet), wurde dieser Dienst unter Lord Palmerston, etwa im Jahre 1839, auf einen anderen Fuß gestellt. Zu Kabinets-Courieren wurden nicht mehr untergeordnete Leute und Exbediente, sondern Gentlemen, zumeist gediente Militärs, verwandt, auf deren Ehrenhaftigkeit man sich besser verlassen konnte, und die bei den britischen Gesandten im Auslande auch als Gentlemen behandelt wurden. Dieses System will die jetzige Regierung, wie es heißt, wieder abschaffen und ihre Depeschen auf gewöhnlichem Postwege an einzelne Agenten in Marseille, Triest, Wien, Berlin u. s. w. absenden, die für die Weiterbeförderung Sorge zu tragen hätten. So erzählen die Queen's Messengers, die seit Monaten in London beschäftigungslos herumschlendern und, da sie keine Reise-Rechnungen einzureichen haben, sehr verstimmt sind. Vor die Thür können sie nicht gesetzt werden, da sie als Regierungs-Beamte jedenfalls auf Pension Anspruch haben. So glauben sie denn, die Regierung lege es darauf an, sie durch Mangel an Beschäftigung (d. h. durch Mangel an Neben-Einkünften) zur freiwilligen Abdankung zu zwingen. Es ist aber auch denkbar, daß ihr Nichts-zu-thun-haben aus viel natürlicheren Gründen entspringt, und daß es unter Lord Malmesbury überhaupt nicht so viel zu reisen giebt, wie unter Lord Palmerston, was an und für sich betrachtet eben kein Unglück für das Land wäre. Die Herren Messengers sind während des russischen Krieges verwöhnt worden, und solch gute Zeiten kommen nicht alle Jahre wieder. — Für den Prinzen von Wales hält man ein Ehrenamt in Bereitschaft. Er soll, wie sein Vater im Jahre 1851, so er im Jahre 1861 an die Spitze der großen Ausstellung treten, die im Plane ist. Ob der Gedanke sich verwirklicht, läßt sich noch nicht b.stimmen. Es wird viel davon gesprochen, und ein Ausschuß ist in der Bildung begriffen. Jedenfalls würde die Ausstellung nach einem anderen Systeme, als im Jahre 1851, organisirt werden. Die Gegenstände würden nicht nach den Ländern, aus denen sie stammen, sondern nach Klassen geordnet werden, und von den schönen Künsten würden Malerei und Skulptur diesmal ihre Vertretung finden, wie es bei der großen pariser Ausstellung der Fall war. — Eine geheimnißvolle kleine Notiz im „Court Journal" giebt allen Clubs und Damen viel zu reden. Sie scheint nämlich darauf hinzudeuten, daß Lord Derby und Lord John Russell mit einander über die Verheirathung ihrer Kinder verhandelt hätten. Die älteste Tochter Lord John's ist noch sehr jung. Eine reiche Aussteuer bekäme sie allenfalls von ihrem Oheim, dem Herzog von Bedford. (K. Z.)

London, 4. Dezbr. [Vom Hofe. — Aus der Gesellschaft.] Se. königl. Hoheit der Prinz von Wales wird den Winter in Rom zubringen und dort im strengsten Incognito leben — so berichtete vor einigen Tagen eine englische Correspondenz aus Rom. Diese Nachricht wird jetzt von der „Medical Times", einer hier erscheinenden medizinischen Wochenschrift, mit dem Zusatze bestätigt, daß Dr. C. K. Chambers, Primararzt im St. Mary's Hospital, als ärztlicher Begleiter des Prinzen die Reise mitmachen werde. — Die Herzogin von Manchester, erste Hofdame der Königin seit dem Amtsantritte Lord Derby's, reist, mit ihrem Gemahl im Laufe der nächsten Woche nach Deutschland, um ihre Verwandten daselbst zu besuchen. Die Herzogin ist eine geborene Gräfin v. Alten aus Hannover. — Lord und Lady Palmerston sind gestern nach dem Landsitz des Herzogs von Bedford, nach Woburn-Abbey, auf Besuch gereist, was ohne Zweifel den so häufig auftauchenden Gerüchten von einer neuen entente cordiale zwischen Russell und Palmerston Nahrung geben wird. Der Herzog von Bedford ist der ältere Bruder Lord John's und das politische Haupt der alten Whigfamilien. — Baron Lionel v. Rothschild hat die Absicht, als Parlamentsmitglied ein größeres Haus als bisher zu führen, und in der nächsten Saison große Gesellschaften zu geben. Zu diesem Zwecke ließ er das prachtvolle Haus Sir Fitzroy Kelly's (welcher bekanntlich einer der heftigsten Gegner der Juden-Emancipation gewesen war), das an das seinige stößt und gerade feil stand, ankaufen, um beide Häuser in eines umzugestalten.

Rußland.

□ **St. Petersburg**, 29. Novbr. Wir haben schon neulich von dem Plane einer Wasserleitung gesprochen, die von der Art sein sollte, daß sie allen bisher nicht mit Wasser versehenen Theilen St. Petersburgs das nöthige Wasser verschaffen könnte. Der Zudrang zu der Zeichnung auf die Aktien ist so groß gewesen, daß anstatt der verlangten 9600 Stück, 486,000 gezeichnet worden sind. Demgemäß sind trotz des gewagten Unternehmens 12 Millionen R. S. (25 R. S. für eine Aktie) Caution, obwohl das Anlagekapital nur 3 Mill. R. S. beträgt, erlegt worden. Ein neues Beispiel der ungeheuren Spekulationswuth, die sich des Publikums bemächtigt, und worüber sich so oft schon die „St. Petersburger (Akademie-) Zeitung" mißbilligend ausgesprochen hat.

Das „St. Petersburger Journal" theilte vor wenig Tagen mit, daß der Bischof von Montenegro, Nicanor, vom Kaiser zu einer geheimen Privat-Audienz vorgelassen worden sei, deren Zweck und Grund eine nicht unwesentliche Neuerung in den kirchlichen Verhältnissen sein dürfte. Uebrigens haben von jeher die montenegrinischen Bischöfe, nach der in der St. Isaks-Kirche empfangenen Weihe, die Ehre einer Repräsentation vor Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland gehabt.

Ein russisches Blatt theilt mit, daß eine allgemeine internationale Agentur unter dem Namen „Posrednik" (Vermittler) mit 3,000,000 R. Kapital sich zu bilden im Begriff ist. Genannte Aktiengesellschaft übernimmt die Vermittelung zwischen Produzenten und Konsumenten, durch die Errichtung beständiger Ausstellungen von Erzeugnissen, und einer großen Kasse, die durch Vorschußzahlungen an gewerbfleißige Unternehmer und Belohnungen für Erfindungen und Verbesserungen, den Gewerbfleiß zu heben im Stande ist.

Dem „Ami de la Religion" werden folgende fast unglaublich klingende Mittheilungen über Katholiken-Verfolgungen in Rußland gemacht; der erste Brief ist vom 21. Juni datirt und lautet: Dziernowicze besitzt eine Kirche, welche seit 1844 Eigenthum der russischen Popen ist. Die unglücklichen Bauern sind im wörtlichen Sinne gemartert worden; mehrere sind in Folge der erhaltenen Schläge gestorben. Man riß die Kinder von der Mutterbrust, um sie zu taufen, und eine der Mütter, Barbara, starb vor Kummer. Seit 1844 zählte man die Einwohner, trotzdem sie seit undenklichen Zeiten Katholiken sind, zu der griechischen Kirche; nichts desto weniger thaten die Unglücklichen alles Mögliche, um in katholischen Kirchen zu beichten. Da die nächst benachbarten Priester sie nicht zu ihrem Beichtstuhl zuzulassen wagten, so mußten sie nach weit entfernten Kirchen gehen. Wenn sie beichteten oder zum Abendmahl gingen, so verkleideten sie sich mit den Kleidern der Herrschaften, welche sie sich einander liehen. So ging es seit 1844, da sie keine Schritte zu thun wagten. In diesem Jahre endlich hatten sie den Muth, eine Bittschrift an den Kaiser einzusenden, worauf aber noch keine Antwort erfolgt ist; wahrscheinlich ist sie gar nicht an ihre Adresse gelangt. Bald darauf kamen russische Geistliche und eine Kommission aus Witebsk, um sie zur Beichte zu zwingen. Man schlug sie bis aufs Blut, weil sie gewagt hatten, an den Kaiser zu schreiben, und man mißhandelte sie auf alle mögliche Weise. Endlich warf man sie ins Gefängniß; vier dieser armen Teufel sind in Dziernowicze gefangen, und einer ist nach den Kasematten von Witebsk gebracht worden. — Der zweite Brief ist vom 15. August. Die letzte Post, heißt es darin, hat uns die zuverlässigsten Nachrichten über die Fortsetzung oder vielmehr über das Ende dieser traurigen Geschichte gebracht. Nachdem die Bewohner des Ortes mit der größten Standhaftigkeit die Mißhandlungen ertragen hatten, waren es besonders noch zwei Männer, die sich durch ihren Muth auszeichneten, Einer von ihnen wurde aufgehoben und, man weiß nicht, wohin, in die Verbannung geschleppt. Um mit den übrigen fertig zu werden, ließ man einen unglücklichen Priester kommen, einen Apostaten von frischem Datum, welchem es mit Hilfe seines Gleichen gelang, die ganze Gemeinde zum Abfall von der katholischen Kirche zu bringen, selbst den Mann, der so viel Muth gezeigt hatte und dessen Gefährte in die Verbannung geschleppt war. Drei Tage nach seiner ersten Communion in der abtrünnigen Kirche tödtete er sich selbst.

Schweden.

Stockholm, 29. November. [Conventikelplakat aufgehoben.] In Bestätigung des vom letzten Reichstag gefaßten Beschlusses gestattet eine königl. Verordnung den Mitgliedern der evangelisch-lutherischen Staatskirche, sich in Zukunft zu außerkirchlichen Andachten zu versammeln. Solche Andachten sollen jedoch dem Ortspfarrer zugänglich sein und ohne besondere Veranlassung nicht zur Kirchenzeit abgehalten werden. Damit ist der alte Klagepunkt der „Läsare" beseitigt und diesen strengkirchlichen Bekennern die Neigung zur Opposition gegen die Staatskirche vermuthlich benommen. Bisher waren sie es hauptsächlich, welche sich, einmal zur Widersetzlichkeit fortgerissen, nur allzu häufig dem Baptismus ergaben, aus welchem wiederum der Mormonismus sein Greuelvolk rekrutirte.

Spanien.

Madrid, 30. Novbr. Man begreift immer noch nicht, welche Gründe den jetzt entlassenen Marineminister Quesada bestimmen konnten, mit offenbarer Verletzung der gesetzlichen Bestimmungen, durch die bekannten Ernennungs-Dekrete in der Marine eine ministerielle Krisis herauf zu beschwören, deren Opfer er selbst geworden ist. Von jeher war die Freiheit der einzelnen Minister, in ihrem Departement die Zahl ihrer Anhänger und Werkzeuge, ohne Rücksicht auf die Bedürfnisse und Kräfte des Landes, bis ins Unendliche zu vermehren, die Quelle der verderblichsten und verhaßtesten Mißbräuche geworden. Als in den letzten Momenten des Cabinets Isturitz der damalige Kriegsminister Espeleta mit Einem Federstriche, ohne etwas Anderes als seine eigene Laune zu Rathe zu ziehen, noch eine ganze Reihe von Ober-Offizieren ernannt hatte, wurde der Scandal in der Armee und in der ganzen Nation so groß, daß das neue Ministerium O'Donnell nichts Eiligeres zu thun hatte, als durch ein Dekret vom 2. Juli festzusetzen, daß fortan die Ernennung von Ober-Offizieren nur im Ministerrathe geschehen könne. Quesada hat also vor wenigen Monaten das Gesetz mit erlassen, das er jetzt in der auffallendsten Weise übertreten hat. Warum? Das weiß man jetzt nicht, eben weil dieser Handstreich ganz die entgegengesetzte Wirkung hatte, und die Intrigue, die denselben angesponnen hatte, vorläufig im bescheidenen Dunkel verbleibt. Bezeichnend für die spanischen Verhältnisse ist es immerhin, daß das Regierungsblatt „Gaceta" heute gleichzeitig die Ernennung des neuen Ministers, des General-Lieutenants Jose Macrohon und der beiden von Quesada beförderten, jedoch ohne die vorgeschriebene Formel „in Uebereinstimmung mit meinem Ministerrathe", bringt. Drei anderen Dekreten, welche Beförderungen in der Land-Armee enthalten, geht ein Bericht O'Donnell's vorher, worin derselbe sich auf das Gesetz vom 5. September 1854 beruft. Dasselbe bestimmt, daß auf je drei eintretende Vacanzen immer nur Eine Ernennung vorgenommen werden solle, bis die Zahl der Ober-Offiziere im richtigen Verhältnisse zu dem Effektivbestande der Armee sich befinde. Welche ungeheure Zahl von überflüssigen Chargen man hier zu Lande hat, geht schon daraus allein hervor, daß seit dem Erlasse jenes Gesetzes nicht weniger als 23 General-Lieutenants, 54 General-Majors und 105 Oberst-Lieutenants eines natürlichen Todes gestorben sind.

Auf dem vorgestrigen Balle, der zu Feier des Geburtstages des Prinzen von Asturien gegeben wurde, hat die Königin nur mit O'Donnell und dem Fürsten Galizin getanzt. Uebrigens ruht das Kabinet immerhin nicht auf Rosen. So wird uns aus guter Quelle erzählt, daß Msgr. Barilli, der apostolische Nuntius am spanischen Hofe, sich darüber beklagt habe, daß ihm die Paragraphen der Thronrede über die kirchlichen Angelegenheiten nicht vorher mitgetheilt worden wären. Die Königin versprach, dies nachzuholen, bevor sie dem Entwurfe ihre Unterschrift ertheile. Als das Ministerium nun der Königin den Entwurf, wie er im Kabinetsrathe ausgearbeitet und angenommen worden, vorlegte, befahl diese, das Dokument auf den Tisch zu legen, und setzte hinzu: „Ich will mirs überlegen." Als O'Donnell sich zurückgezogen, wurde der päpstliche Nuntius berufen, und da er nach Durchlesung der betreffenden Stellen lebhafte Unzufriedenheit zeigte, so gab ihm die Königin Vollmacht, die nöthigen Veränderungen sofort vorzunehmen. Die so vom päpstlichen Nuntius korrigirte Rede wurde nun dem Ministerium zur definitiven Annahme vorgelegt, und diesem blieb nichts übrig, als zurückzutreten, oder sich die Correctur gefallen zu lassen. So versteht man bei Hofe den Parlamentarismus. (K. Z.)

Amerika.

New-York, 20. Novbr. [Der Vertrag mit Japan. — Die Walkersche Expedition. — Der Tompkins-Brandlegungsprozeß. — Die Explosion des Arsenals in New-York. Die Fälscher der österreichischen Banknoten zur Haft gebracht. — Neuere Nachrichten aus Mexico und Süd-Amerika.] Dem Vernehmen nach ist der mit Japan abgeschlossene Vertrag endlich auf dem Ministerium des Auswärtigen in Washington eingetroffen.

Auf Walker und seine „Emigranten" hatten die Behörden ein scharfes Auge. Die Proklamation des Präsidenten scheint diesmal nicht wirkungslos. Walker wollte ursprünglich am 10. von Mobile absegeln. Er zögerte jedoch und erklärte, wenn seine Gegenwart einer so friedlichen Expedition hinderlich sein sollte, werde er lieber zurückbleiben. Nachher glaubte man, daß die Expedition nicht mehr im Laufe des November fortkommen werde, und es war zweifelhaft, ob sie überhaupt segelt. — Nach einer andern Version war so sogar die beabsichtigte Expedition Walker's in Mobile durch die Beamten der amerikanischen Regierung fürs Erste geradezu vereitelt worden. Zu den Personen, welche an der neuen Expedition Walker's gegen oder an der Auswanderung nach Nicaragua Theil nehmen wollen, oder (wenn diese vereitelt) wollten, gehören der ehrenwerthe Pierre Soulé aus Neu-Orleans, der ehrenwerthe W. S. Yancy und Major Julius Hesse aus Alabama, Kapitän Fayssoux, welcher den mit zwei Kanonen armirten Schooner „Granada" befehligte und die costaricanische Brigg „Once de Abril", die zehn Geschütze trug, in die Luft sprengte, ferner der Oberst Rudler, einer der 45, die zuerst in Nicaragua landeten, Major Robert Ellis aus Washington, ein Gefährte des auf Cuba hingerichteten Lopez, Oberst Anderson, der während des zweiten Walker'schen Freibeuter-Zuges das Fort Castillo nahm, so wie ferner die Obersten Henry und Swingh, die beide keine Neulinge im Freibeuter-Handwerke sind.

Der Richter Metcalfe hat in dem Tompkins-Brandlegungs-Prozesse (man erinnert sich der Niederbrennung der Quarantäne-Gebäude auf Staten Island bei Newyork) seine Entscheidung abgegeben. Er erklärte, daß die Quarantäne-Gebäude eine „Unisance" (Unfug, gemeinschädliche und polizeiwidrige Störung) waren und im Falle ihres Wiederaufbaues bleiben würden, indem nach ärztlichen Aussagen die Ansteckung sich durch das Dorf Tompkinsville weiter verbreiten könnte. Er fand daher für gut, die der Brandlegung Beschuldigten als Personen, die einer anerkannten Unisance ein Ende gemacht, freizusprechen.

Das Staats-Arsenal in Newyork ist in die Luft gesprungen, und sind mehrere Personen bei dieser Explosion getödtet worden.

Die Verbreiter falscher österreichischer 100-Gulden-Banknoten sind in Newyork verhaftet worden. Sie heißen John Sturzenegger, Henry Rohner und John Kacgi. Fast alle Bankiers und Wechsler Newyorks haben sich von ihnen um mehr oder weniger betrügen lassen.

Ueber den Bürgerkrieg in Mexiko sind ebenfalls neue Nachrichten eingetroffen. General Blanc hatte eine Schlacht vor den Mauern der Hauptstadt geliefert, sich jedoch zum Rückzuge genöthigt gesehen, weil ihm die Unterstützung ausblieb.

Im mexikanischen Meerbusen hatten übrigens seit vier Wochen heftige Nordwinde vorgeherrscht und den Schiffen großen Schaden verursacht. Das Postdampfschiff „Clyde" war bei Tampiko genöthigt worden, zu heizen und auf drei Tage lang die hohe See zu suchen, mit Zurücklassung des Zahlmeisters und Admiralitäts-Agenten, die sich gerade am Lande befanden. Als es zurückkehrte, vermochte es nicht, mit dem Lande in Communication zu treten und wurde später gezwungen, ohne sie nach Vera-Cruz und schließlich nach St. Thomas abzugehen.

Nach Berichten aus Valparaiso vom 15. Oktober zeigte sich in Chili eine starke Opposition gegen die jetzige Regierung, welcher indeß der Präsident Montt bisher mit kräftiger Hand zu steuern gewußt hat; auch fürchtete man keine Störung der öffentlichen Ruhe. In Bolivia sind mehrere Aufstandsversuche mit Erfolg unterdrückt worden. — In Peru wurde, wie schon erwähnt, am 24. Oktober General Castilla als vom Volke erwählter Präsident ausgerufen und das Land hatte für einen Augenblick Ruhe. Indeß war General Echenique bereits damit beschäftigt, im Süden einen neuen Aufstand zu erregen, und überdies drohte im Norden ein Krieg mit Ecuador. Die peruanische Fregatte „Callao" lag im Flusse von Guayaquil, um diesen zu blokiren und die Stadt in Brand zu schießen, wenn das peruanische Ultimatum über die Grenz-Regulirung nicht angenommen werden sollte.

Provinzial-Zeitung.

= **Breslau**, 7. Dezember. Wie wir vernehmen, ist der bisherige Privatdozent Dr. E. J. Magnus zum außerordentlichen Professor für die semitischen Sprachen und die rabbinische Literatur in der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität ernannt worden. (Vergl. das gestr. Mittagbl. der Bresl. Ztg.) Wir hören ferner von folgenden Ernennungen: des Kollaborator Joseph Schneider bei dem katholischen Gymnasium zu Gleiwitz zum ordentlichen Lehrer und des Schulamts-Kandidaten Völkel zum Kollaborator an der genannten Anstalt, so wie des Schulamts-Kandidaten Röhr zum Kollaborator an dem katholischen Gymnasium in Oppeln.

† **Breslau**, 7. Dezember. Gestern Vormittag wurden die irdischen Ueberreste des russischen Kapitäns Michael v. Jawitzky, welcher auf der Durchreise hierselbst an den Folgen eines Blutsturzes verschieden war, mit allen militärischen Ehren bestattet. Ein großer Theil des hiesigen Offizierkorps hatte sich dem imposanten Leichenzuge angeschlossen.

Die alljährliche Feier zur Erinnerung an den Stifter vieler gemeinnützigen und wohlthätigen Anstalten unserer Stadt, Leonhard v. Agricola, wurde diesmal in der Realschule zum heiligen Geist durch einen Vortrag des Geschichtslehrers Herrn Dr. Reimann, begangen. Entsprechender Choralgesang eröffnete und beschloß den festlichen Akt.

** **Breslau**, 7. Dezember. [Herr General-Post-Direktor Schmückert], auf welchen neuerdings die Blicke eines großen Theils der breslauer Wahlmänner gerichtet sind, trat bereits im Jahre 1807 als Jüngling von 16 Jahren in den preußischen Staatsdienst. Im

Jahre 1813 gehörte er zu den Ersten, welche auf den Ruf ihres Königs der neugeschaffenen Armee als Freiwillige beitraten, wohnte den Schlachten bei Großbeeren und Dennewitz, so wie mehreren kleinern Gefechten bei, und schied, schwer verwundet, als Hauptmann aus dem Militärdienst. Jetzt erst trat er zum Postfach über und zwar zunächst als Postmeister von Bernau; selbst aus diesem beschränkten Wirkungskreise heraus wußte er seine ungewöhnliche geistige Befähigung geltend zu machen, so daß er durch den General-Postmeister v. Seegebarth und dessen Nachfolger v. Nagler zu immer höheren Aemtern berufen wurde. Nachdem man in Preußen mit dem Bau der Eisenbahnen begonnen hatte, erkannte Schmückert mit schnellem Blick, daß die Verwaltung des Postwesens, dessen Umfang und Bedeutung mit den vermehrten und beschleunigten Transportmitteln außerordentlich steigen mußte, einer durchgreifenden Umgestaltung zu unterwerfen war, die er unter dem jetzigen Handelsminister mit vielem Glück durchführte. Wie segensreich Schmückert gerade dadurch für Hebung des Handels, Verkehrs und der Industrie gewirkt hat, bedarf keiner weitern Auseinandersetzung; als der Nächste dem Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten zur Seite stehend, dürfte er gerade als Vertreter der Handels- und gewerblichen Interessen, worauf in Breslau mit Recht Nachdruck gelegt wird, der geeignetste Abgeordnete sein.

⊙ **Breslau,** 7. Dezember. [Das mechanische Theater von Morieux], welches jetzt im „Blauen Hirsch" täglich Doppel-Vorstellungen giebt, verdient die volle Beachtung des Publikums, nicht blos des minorennen Theiles desselben, denn am Ende wirkt ja das heutige Theater überhaupt nur noch durch seine Mechanik, neben welcher das Bißchen — „Kunst" gar nicht in Betracht kommt.

Das Theater des Hrn. Morieux zeigt Wandel- und Nebelbilder, diese wie jene durch bewegliche Figuren aus allen Gattungen des Thierreichs (incl. Menschen) auf das Ergötzlichste belebt; außerdem die beliebten Chromatropen, Linien- und Farbenspiele.

Das Staunenswertheste aber sind die Seilschwenker — Automaten, welche unter den lebenden Künstlern dieses Genres ihres Gleichen nicht haben. Ueberhaupt möchten wir sie diesen vorziehen, insofern die lebenden Seiltänzer, Akrobaten, Gymnastiker u. s. w. in todter Mechanik aufgehen und eigentlich nur durch die Gefahr des Genickbrechens reizen, während diese Automaten jedenfalls das Genie des Künstlers bewundern lassen, welcher der leblosen Puppe den Schein des Lebens und der Freiheit giebt, während er sie mechanischen Gesetzen gehorchen läßt.

Es ist wirklich fabelhaft, welche Beweglichkeit und Kunstfertigkeit diese beiden sich selbst und dem in ihnen wirkenden Mechanismus überlassenen Puppen entwickeln! So sehr, daß, wäre es mit der „Umkehr der Wissenschaft" noch eine Weile gegangen, Hr. Morieux sein Genie sicherlich auf dem Holzstoß hätte büßen müssen, auf welchem Mancher wegen geringerer Zauberei verbrannt ward.

Breslau, 7. Dezember. [Sicherheits-Polizei.] Gestohlen wurden: Zu Neudorf-Commende aus einer Scheuer 2 Aexte, 1 Düngergabel und drei Stück Wagenlinsen mit Kothblechen. Siebenhubenerstraße Nr. 20 aus einer mittelst Nachschlüssel geöffneten Bodenkammer 1 weißer gestickter Mullrock nebst Taille, 1 brauner wattirter Kamelot-Ueberrock, 2 hellblaue Batist-Ueberröcke, 1 rosafarbener Batist-Ueberrock, 3 kattunene Frauen-Ueberröcke, 2 derselben gelb und lila gestreift, der dritte braun, 1 lila Baregekleid, 1 rosafarbenes Baregekleid, 2 grüne batistne Kinderröcke und 1 weiß und lila gestreifter Knabenrock. Neumarkt Nr. 20 die messingne Hausthürklinke. Nikolaistraße Nr. 58 aus dem Verkaufsgewölbe des Tischlermeisters P. ein Ueberzieher von grauem Tuch und ein in der Tasche desselben befindlich gewesenes Notizbuch mit 215 Thlr. Inhalt in Kassenanweisungen zu 100, 10 und 5 Thlr. Büttnerstraße Nr. 3 von verschlossenem Wäschboden, 7 Stück feine Herrenhemden, roth gez. A. G. Klosterstraße Nr. 36 aus einer mittelst Nachschlüssel geöffneten Bodenkammer ein schwarzer Flauschrock mit schwarz und weiß gestreiftem Futter, 1 grün gestreifte Weste und 2 seidene Halstücher, das eine schwarz, das andere roth. Albrechtsstraße Nr. 34 aus einer mittelst Nachschlüssel geöffneten Bodenkammer 4 Mannshemden, gez. A. E., 3 Frauenhemden, eines davon gez. C. G., und 3 große und 1 kleines Bettlaken, erstere drei gez. C. G. — Polizeilich mit Beschlag belegt ein Sack mit circa 1 Ctr. gemahlener Röthe.

Gefunden wurde: Eine Brille mit Futteral. — Verloren wurde: Eine rothlederne Brieftasche mit verschiedenen Schriftstücken, worunter auch ein Militär-Führungsattest, auf den Namen Schädrich lautend.

[Bettelei.] Im Laufe voriger Woche sind hierorts 13 Personen durch Polizei-Beamte wegen Betteln verhaftet worden.

[Selbstmord.] In der Nacht zum 6. d. M. erhing sich aus unbekannten Gründen ein unverheiratheter dienstloser Droschkenkutscher in seinem Quartier auf der Altbüßerstraße.

Angekommen: Se. Excellenz General-Lieutenant v. Witzleben aus Neisse. Oberst-Lieutenant und Regiments-Kommandeur Graf zu Stolberg-Wernigerode aus Oels. Frau Baronin v. Rothschild aus Frankfurt a. M. (Pol.-Bl.)

Mit Bezug auf den amtlichen Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung in Nr. 569 der „Bresl. Zeitung" wird berichtigend bemerkt, daß die erwähnte Unterstützung von 25 Thalern nicht dem zweiten, sondern dem dritten Lehrer an der katholischen Elementarschule IV. bewilligt worden ist.
Hübner. E. Jurock. Dr. Grätzer. Hübner.

γ **Sagan,** 6. Dezember. Ueber den Gewerbeverein in Sagan ist meines Wissens seit längerer Zeit — wohl seit Jahren — in diesen Blättern nichts berichtet worden; — so will ich es versuchen. — Die Versammlungen der Mitglieder desselben finden auch hier blos in den Wintermonaten statt, und sind in jüngster Zeit Vorträge gehalten worden „über Conservirung der Lebensmittel", — „über Neusilber und dessen Bestandtheile", — „über Potichomanie", — „über Stereoskope und diverse Fabrikate", — „über Geld- und Handelskrisen", — „über Kometen", — „über das Verhältniß der Abnahme des Lichts zum Quadrat der Entfernung", — „über Stenographie" u. s. w. — Außerdem sind noch eine Menge kleinerer Vorträge gehalten, Modelle ꝛc. vorgezeigt worden, welche mitunter recht anziehende und interessante Debatten herbeiführten. — Aus den Vortragsgegenständen ersieht man allerdings, daß einige mehr für wissenschaftliche Vereine sich eignen, doch, da selbige sämmtlich sehr populär gehalten waren, dem Zwecke ebenfalls vollständig, nämlich „durch Schrift und Wort sich gegenseitig zu unterrichten und unterhalten", dienen. — Kurz und verständlich wurde z. B. bei der Stenographie der Unterschied der beiden Systeme, nämlich des Stolze'schen und des Gabelsberger'schen, dargestellt. — Wenige hatten es gewußt, daß, wenn man Zahlen durch Ziffern schreibt, eigentlich die Stenographie anwendet, und die Hieroglyphen der Alten eigentlich nichts weiter wären, als stenographische Schrift, — ob nach der Stolze'schen oder Gabelsberger'schen Methode, darüber kann ich mich weiter nicht auslassen, indem ich es beim Vortrage überhört habe.

Zu vielem Danke sind die Mitglieder des Vereins dem Vorstandsmitgliede Herrn Hof-Apotheker Pelldram, desgl. dem Prof. Leipel, Adjunktus Korb, Dr. Beerel, Provisor Czerwenka und mehreren anderen Herren verpflichtet, welche sämmtlich weder Zeit, Mühe und wohl auch Kosten gescheut haben, dem Vereine Geist und Leben einzuhauchen und lebendig zu erhalten. — Auch kann ich nicht unerwähnt lassen, und muß anerkennend hervorgehoben werden, daß diejenigen Vereinsmitglieder, welche die gewöhnlichen Versammlungen nicht besuchen, sondern nur den jährlich einmal stattfindenden „Gewerbeball", dort vollkommen ihre Schuldigkeit thun. — Noch will ich bei dieser Gelegenheit anführen: daß die Handwerksschule hierselbst sich seit Jahr und Tag aufgelöst hat. Die Veranlassung hierzu: — ich weiß es nicht genau! — darum besser, lieber „Schweigen."

✶ **Hirschberg,** 5. Dezember. [Vorsicht. — Ein neues Bad in Aussicht.] Obgleich wiederholt in den Zeitungen und anderen Blättern Fälle berichtet worden, daß durch zu zeitiges Schließen der Ofenklappe Tödtungen durch Kohlendämpfe erfolgt sind, giebt es doch immer wieder Individuen, welche sich leider durch Beispiele nicht belehren lassen. Der Verlust einiger Wärmegrade geht ihnen, wie es scheint, über Alles. So wäre dieser Tage, trotz eines ganz neuerdings mahnenden Beispiels in Liegnitz, auch hier bald eine Familie wegen zu frühen Schließens der Ofenklappe, ein Opfer des Todes geworden, während eine andere Familie in ihrer Nachbarschaft acht Tage früher ebenfalls bald gleichem Schicksal, zufolge gleicher Ursache, erlegen wäre. In beiden Fällen war die Rettung nur Zufälligkeiten zu verdanken. Eine so oft sich wiederholende Fahrlässigkeit gegen seine Nächsten und sich selbst, macht eine verdoppelte Vorsicht wünschenswerth, und wäre den Familienvätern und Hauswirthen, um allem etwaigen Leichtsinne in dieser Beziehung vorzugreifen, anzurathen, die Klappen in den Oefen lieber ganz zu kassiren, oder wenigstens so einrichten zu lassen, daß die sich im Ofen entwickelnden Gase nöthigenfalls entweichen könnten. — Schon in früherer Zeit berichtete ich Ihnen über eine warme Quelle, welche in Warmbrunn im Wild'schen Hause entdeckt worden sei. Da dieses Haus sich in unmittelbarer Nähe der gräflichen Bäder, namentlich der neuesten Anlagen, befindet, so hatte man es für Pflicht gehalten, den Besitz des qu. Hauses dem Herrn Grafen v. Schaffgotsch käuflich anzubieten, jedoch ohne Erfolg. Deshalb beschlossen die Wild'schen Erben, selbst nach der Quelle zu bohren, und veranlaßten deshalb das nöthige Erlaubnißgesuch bei der königl. Regierung ꝛc. Jetzt ist diese Erlaubniß unverhofft eingetroffen; demzufolge wird nun, wie mir mitgetheilt wurde, noch dieses Jahr mit Bohrung nach der neuen warmen Quelle begonnen, und im glücklichen Falle somit ein Konkurrenz-Bad in Warmbrunn von Privaten errichtet werden.

§§ **Schweidnitz,** 6. Dezember. [Ablösung gewerblicher Gerechtigkeiten. — Gewerbeverein.] Die Ablösung der 16 kaufmännischen Exclusivgerechtigkeiten schreitet von Jahr zu Jahr fort; bereits ist ein größeres Kapital durch Ablösung getilgt worden, als nach dem ursprünglichen Plane in der Zeit bis jetzt zu erwarten gewesen. Die Kaufmannschaft (frühere Krämer-Gilde) war übrigens die einzige Korporation, welche die Exclusivität ihrer Gerechtigkeiten nachzuweisen vermocht hatte, und daher den gesetzlichen Anspruch auf Ablösung zu erheben berechtigt war. In einer nicht so günstigen Lage wie die genannte Gilde, befindet sich das hiesige Fleischermittel mit seinen Bank-Gerechtigkeiten, für deren Exclusivum der Nachweis nicht zu ermöglichen war, deren Ablösung mithin auch nicht verfügt werden konnte. Die Fleischbänke, zwischen der Hoch- und Langenstraße gelegen, die früher bei Tage, so lange die Inhaber der Bänke feil hatten, eine leichtere Kommunikation zwischen der Peters- und Kroischstraße vermittelten, sind jetzt seit mehreren Jahren verschlossen, diese Privatverbindung zwischen den genannten beiden Gassen mithin seit dieser Zeit abgesperrt. Zu welchem Zweck einmal dieser Raum verwendet werden wird, ist zur Zeit noch nicht bekannt. Bei dem jetzt vorhandenen Begehr nach Wohnungen muß es befremden, daß sich noch kein Privatunternehmer gefunden, der das Grundstück für Häuserbauten erworben. Zu wiederholtenmalen hat das Fleischermittel die Bänke, welche bei der früheren Zunftverfassung die Eigenthümer behufs des damals in dieser Weise einzig und allein gestatteten Nahrungsbetriebs um einen hohen Preis erworben, der Kommune zum Kauf angeboten. — Das Privilegium der hiesigen Hof-Apotheke ist bereits seit dem Jahre 1852 völlig abgelöst. — Nächsten Dinstag, den 7. d. Mts., wird der Fabrikbesitzer Kopisch, aus Weizenrodau, im hiesigen Gewerbeverein einen Vortrag über Bohrungen und artesische Brunnen, und Dr. Stahlschmidt, Lehrer an der Provinzial-Gewerbeschule, über Gerberei halten.

(Notizen aus der Provinz.) * Oppeln. Se. Excellenz der Staats-Minister Graf Pückler hat an unseren Magistrat ein höchst freundliches Schreiben gerichtet, welchem eine Summe von 50 Thlr. beilag, welche unter die Armen unserer Stadt vertheilt werden soll. Das Schreiben schließt mit den Worten: „Mein letzter Federzug an meinem hiesigen Schreibepult sei ein Segenswunsch für Oppeln! — Am Spätabende des 24. November 1858. — Pückler."

+ Neumarkt. Sonntag den 12. Dezember Abends 7 Uhr findet in dem Baum'schen Saale zum Besten der Kinder-Bewahr-Anstalt eine theatralische Aufführung seitens geehrter Dilettanten statt.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

§ **Breslau,** 7. Dezember. [Gewerbe-Verein.] In der gestrigen Versammlung, unter Vorsitz des Herrn Stadtbaurathes von Roux, gab Herr Dr. Schwarz zunächst eine interessante Skizze der „Stahlfeder-Fabrikation". Der Vortragende schilderte in anschaulichster Weise die verschiedenen Entwickelungsstadien, welche das Metall vom rohen Blech bis zu der feinsten polirten Feder durchzumachen hat. Erst schließlich wird der Spalt mittelst eines einfachen scheerenartigen Apparats angebracht, wobei die Arbeiterinnen genau darauf zu achten haben, daß er in die Mitte trifft. Die Färbung der Federn geschieht mit Lack, die kupfernen und vergoldeten Spitzen werden auf galvanischem Wege hergestellt. Zur Nebenbeschäftigung gehört die Fabrikation der Stahlfederhalter aus dem sehr festen Ahornholz, das mittelst Centrifugalsäge in viereckige Stäbe geschnitten, abgedreht, polirt und endlich durch eine Druckvorrichtung mit der Oeffnung zur Aufnahme der Feder versehen wird. Eine der ersten und bedeutendsten Fabriken in Deutschland ist die von Heintze u. Blanckertz zu Berlin (Fliederstraße), welche wöchentlich 6000 Grosses liefert, und damit den dritten Theil des Konsums im Zollverbande deckt. Das Unternehmen verdient um so mehr Anerkennung, als es ein langjähriges Monopol Englands beseitigen hilft.

Sodann sprach derselbe Redner über „rauchfreie Feuerung", von der jedes Jahr eine erkleckliche Anzahl neuer Systeme zum Vorschein kommt. Das Problem ist indeß noch nicht zu allgemeiner Zufriedenheit gelöst. Es wurde deßhalb von dem Vortragenden, anknüpfend an manches bereits Gegebene, in einer Fabrik ein neuer Versuch gemacht, der sich bewähren dürfte. Nach dem Ergebniß desselben ist der Dampfkessel nicht unmittelbar über die Feuerung zu legen, sondern über diese ein Gewölbe von sehr festem Gestein zu ziehen, erst steigend, dann fallend, wodurch gewissermaßen ein Wärmeregulator gebildet und die Rauchverbrennung befördert wird. Herr Kaufmann Dr. Cohn bemerkte, daß in England die rauchfreie Feuerung in Fabriken sogar durch Parlamentsakte geboten, und ein ähnliches Gesetz auch hier zu wünschen sei.

Ein Antrag des Herrn Dr. Ed. Thiel, gegen den sogenannten Annoncenschwindel gerichtet, wurde von Herrn Sekretär Oelsner nach allen Seiten hin beleuchtet, und dem Vorstande zur Erwägung anheimgegeben. Herr Thiel zeigte auch einen mit Stempelfarbe getränkten Fleck vor, mit dem sich viele hundert Abdrücke bewirken lassen, und erwähnte, daß die Papierhandlung von Dobers und Schulze (Albrechtsstraße) einen größeren Vorrath davon habe. Zum Schluß präsentirte Herr Drechslermeister Wolter ein sehr hübsches Spinnrad von Nußbaumholz, und eine Reihe photographische Abbildungen der in seiner Werkstätte gefertigten Gegenstände aller Art, welche durchweg das kunstsinnige Streben des Meisters bekunden.

P. C. Die Engländer sind auch als Landwirthe Muster der Betriebsamkeit; sie wissen jedes ihnen von der Natur gegebene Element vortrefflich auszubeuten. Das geschieht unter Anderem auch mit der Futterrübe, die ihnen zum Unterhalt und zur Mast ihres zahlreichen Viehes vortreffliche Dienste leistet. Dafür aber überlassen sie auch dieselbe nicht ihrem natürlichen Wachsthum auf einem ungedüngten Boden, sondern treiben dieselbe durch eine starke Düngung, die meist aus Guano und phosphorsaurem Kalk besteht und zu 1 bis 1½ Centner auf den Morgen angewendet wird, zu ihren höchsten Leistungen. Die Ernten, welche die Engländer bei dieser Düngung erzielen, belaufen sich auf 500 Ctr. vom Morgen. Freilich sagt der leichte tiefe Sandboden Englands mit seinem milden feuchten Klima der Futterrübe besonders zu. Dieselbe bedarf zu ihrer Entwickelung keiner hohen Temperatur. Wenn man sie gleich nach der Einheimsung der Cerealien säet, so gelangt sie vor Eintritt der Winterfröste zu einer bedeutenden Dicke. In einem Lande, wo der Thermometer nicht über 3 bis 4 Grad unter Null fällt, kann man sie ohne Schaden im Freien stehen lassen, und jederzeit nach Maßgabe des Bedarfs vom Felde holen. Aber schon in Frankreich, mit Ausnahme einiger besonders begünstigter Gegenden der Bretagne, muß man sie gegen den Frost schützen. Man bedient sich dazu zweier Methoden: der vlämischen und der elsassischen. Die vlämische stammt aus Deutschland, ist aber nur da anwendbar, wo man zugleich Runkelrüben baut. Sie besteht darin, daß man in gesunder trockener Erde einen Silo gräbt, denselben in abwechselnden Schichten mit Häcksel, geschälten rothen Rüben, zerschnittenen Futterrüben füllt, und das Ganze gegen die Berührung mit der äußeren Luft schützt. Auf diese Weise kann man den Inhalt der Grube fünf bis sechs Monate frisch erhalten. Nach dem zweiten im Elsaß gewöhnlichen Verfahren sticht man auf dem Boden eine kreisrunde, nicht über 4 Zoll tiefe Grube von gehörigem Durchmesser aus, legt auf dem Grunde derselben die Rüben übereinander bis zu einer Höhe von etwa 6 Fuß über der Bodenfläche, bedeckt den Haufen mit einer Art 2 Zoll dicken Hut aus Strohhalmen, wie es bei den Getreideschobern geschieht, breitet eine Lage gestampfter Erde darüber und bringt an dem oberen Theile des Haufens eine Art Esse an, durch welche die sich etwa entwickelnden Gase abziehen können. Bei sehr strengem Winter kann man diesen Haufen noch durch eine dicke Streu oder Mist schützen. Auf diese Weise kann man die Rüben vom Oktober, wo sie gewöhnlich ausgenommen werden, bis Mitte April frisch erhalten.

Bericht über den Flachsmarkt.

Breslau, 6. Dezember. Auf dem heute stattgehabten Flachsmarkt waren etwa fünfundvierzig Dominial- und Rustikal-Gutsbesitzer aus der Provinz, die Flachsbereitungsanstalt zu Patschkey, einzelne Kommissionäre von hier mit preußischen und russischen Flächsen als Verkäufer erschienen.

Aus der Provinz mit Einschluß des Kreises Krotoschin im Großherzogthum Posen stellte man im Ganzen 51,141 Kloben, nämlich:

aus dem Kreise	Kreuzburg	21,080 Kl.
" " "	Oels	8,115 Kl.
" " "	Liegnitz	7,200 Kl.
" " "	Rosenberg	7,000 Kl.
" " "	Lublinitz	2,000 Kl.
" " "	Namslau	1,500 Kl.
" " "	Poln.-Wartenberg	1,480 Kl.
" " "	Krotoschin	1,440 Kl.
" " "	Trebnitz	800 Kl.
" " "	Militsch	500 Kl.
" " "	Grottkau	17 Kl.
" " "	Brieg	9 Kl.

zum Verkauf. Den Kloben zu 5 Pfd. genommen, beträgt dies 2557 Centner 5 Pfund.

Der Kreis Glogau war auch diesmal gleichwie in den beiden vorhergegangenen Jahren unvertreten.

Die Hauptkäufer waren Spinnereibesitzer aus der Provinz und aus Oesterreich. Auch einige Kaufleute von hier und Händler aus der Provinz waren am Platze.

Der Vergleich mit den Vorjahren seit der Errichtung des Flachsmarktes im Jahre 1851 ergiebt, daß die in diesem Jahre feilgebotene Menge einheimischen Flachses nur die des Jahres 1854 überstiegen hat, dagegen hinter allen übrigen Jahrgängen in Folge der Mißerndte zurückgeblieben ist. Es betrugen nämlich die zu Markt gebrachten Quantitäten:

im Jahre	1857	85,310 Kl.
"	1856	73,812 Kl.
"	1855	105,280 Kl.
"	1854	43,200 Kl.
"	1853	53,500 Kl.
"	1852	74,920 Kl.
"	1851	51,170 Kl.

Von preußischen und russischen Flächsen wurden circa 41,150 Kloben ausgeboten. Dagegen war Oesterreich, das voriges Jahr mit 30,920 Kloben erschienen war, diesmal ganz ausgeblieben.

Es betrug hiernach die Quantität des gesammten zu Markt gekommenen Flachses 92,641 Kloben oder, den Kloben zu 5 Pfd. angenommen, 4632 Ctr. 5 Pfd.

Die Qualität des diesjährigen Flachses war nur zum kleinsten Theile befriedigend, und, wie im vorigen Jahre, trugen die ungünstigen Witterungsverhältnisse hiervon die Schuld.

Für Wasserröste wurden je nach Qualität von 17 bis 25 Thaler pro Ctr., für Rasenflachs ebenfalls nach Güte 14 bis 20 Thaler pro Centner bewilligt. Einige Posten vorjähriger Waare fanden zu noch höheren Preisen Abnehmer. In preußischen und russischen Flächsen wurde nichts gehandelt.

Im Verhältniß zum Vorjahre erscheint somit die Preissteigerung um so bedeutender, als die Qualität erheblich geringer war.

Stettin, 6. Dezember. **Weizen** stille, eine Ladung feiner vorpommerscher schwimmend pr. 85pfd. 65 Thlr. bez., pr. Frühjahr 65 Thlr. Br. u. Gld.

Roggen stille, loco pr. 77pfd. 42¼—42¾ Thlr. bezahlt, 77pfd. pr. Dezember 42¾ Thlr. bezahlt, pr. Januar-Februar 43¼ Thlr. Gld., pr. Frühjahr 45 Thlr. bezahlt und Gld., 45¼ Thlr. Br., pr. Mai-Juni 45⅛—45¼ Thlr. bez., pr. Juni-Juli 46½ Thlr. Br.

Gerste loco pr. 70pfd. große vorpommersche 37½ Thlr.

Hafer loco pr. 50pfd. 31 Thlr. bez., pommersche 49/50pfd. pr. Frühjahr 32 Thlr. bez. und Br.

Rüböl behauptet, loco 14¼ Thlr. Brief, Anmeldung 14⅙ Thlr. bez., pr. Dezember-Januar 14⅓ Thlr. Br., 14⅙ Thlr. bez., pr. April-Mai 14½ Thlr. Gld., 14⅔ Thlr. Br.

Spiritus fester, loco ohne Faß $21\frac{11}{16}$—21⅝—$21\frac{9}{16}$ % bezahlt, pr. Dezember-Januar 21½ % Gld., pr. Januar-Februar 21¼ % bez., pr. Frühjahr 19¾ % Brief und Gld., pr. Mai-Juni 19⅝ % Gld., pr. Juni-Juli 18⅞ % Gld.

Leinöl loco incl. Faß $11\frac{11}{12}$ Thlr. Brief, pr. April-Mai 12⅙ Thlr. Br.

Leinsamen fester, pernauer 11⅔—11½ Thlr. bez., rigaer 11½ Thlr. bez.

Baumöl, Malaga, Messina, Gioja, Corfu 15¼—15⅓ Thlr. transf. bez., pr. April-Mai 16 Thlr. bez. und höher gehalten.

Pottasche 1ma Casan 8⅚ Thlr. bez., 9 Thlr. Br.

† **Breslau,** 7. Dezember. [Börse.] Totale Geschäftslosigkeit bewirkte auch heute den Rückgang sämmtlicher Eisenbahn- und Bankaktien; von Fonds wurde österr. National-Anleihe ebenfalls billiger angeboten. Ganz am Schlusse der Börse befestigte sich die Meinung für einige Devisen.

Darmstädter 95 Br., Credit-Mobilier 123½ Br., Commandit-Antheile 106¾ Br., schlesischer Bankverein 84¼ bezahlt.

§§ **Breslau,** 7. Dezbr. [Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.] Roggen höher bei lebhaftem Geschäft; Kündigungsscheine 44 Thlr. bezahlt und Gld., loco Waare 44 Thlr. bezahlt und Gld., pr. Dezember 44 Thlr. bezahlt und Gld., Dezember-Januar 43¾—44 Thlr. bezahlt, Januar-Februar 1859 44 Thlr. bezahlt, Februar-März 44½ Thlr. bezahlt und Gld., März-April —, April-Mai 45¾—45½ Thlr. bezahlt, Mai-Juni — —, Juni-Juli — —.

Rüböl loco fest, spätere Termine unverändert; loco Waare 14¾ Thlr. Br., $14\frac{17}{24}$ Thlr. bezahlt, pr. Dezember 14¾ Thlr. Br., $14\frac{17}{24}$ Thlr. bezahlt, Dezember-Januar 14¾ Thlr. Br., Januar-Februar 1859 14¾ Thlr. bezahlt, 14⅚ Thlr. Br., Februar-März 14⅚ Thlr. Gld., März-April — —, April-Mai 15 Thlr. Br., 14⅚ Thlr. Gld., Mai-Juni — —, Juni-Juli — —.

Kartoffel-Spiritus fester; pr. Dezember $7\frac{11}{12}$ Thlr. bezahlt, Dezember-Januar $7\frac{11}{12}$ Thlr. bezahlt, Januar-Februar 1859 $7\frac{11}{12}$ Thlr. bezahlt, Februar-März 8 Thlr. Gld., März-April $8\frac{5}{24}$ Thlr. bezahlt, April-Mai 8⅙—8¼ Thlr. bezahlt und Gld., Mai-Juni 8⅓ Thlr. Gld., 8⅜ Thlr. Br., Juni-Juli — —.

Zink etwas mehr Frage, im Verhältniß der auswärtigen Preise à 6 Thlr. 6 Sgr. und 6 Thlr. 6½ Sgr. bezahlt.

≏ **Breslau,** 7. Dezember. [Privat-Produkten-Markt-Bericht.] Eine festere Stimmung für alle Getreidearten in guten tadelfreien Qualitäten war am heutigen Markte nicht zu verkennen und eine etwas bessere Kauflust theils für den Konsum, theils nach auswärts bemerkbar; die gestrigen Preise wurden willig erreicht, doch war das Geschäft wegen Mangel an Auswahl nicht von Bedeutung; mittle und geringe Sorten jeder Getreideart waren schwer verkäuflich. Die Zufuhren per Axe und Angebote von Bodenlägern waren mäßig.

Weißer Weizen	80—90—95—102 Sgr.	nach Qualität und Gewicht.
Gelber Weizen	75—85—90— 92 "	
Brenner- u. neuer dgl.	38—45—50— 54 "	
Roggen	52—54—56— 59 "	
Gerste	48—52—54— 56 "	
neue	36—40—44— 47 "	
Hafer	40—42—44— 46 "	
neuer	30—33—36— 40 "	
Koch-Erbsen	75—80—85— 90 "	
Futter-Erbsen	60—65—68— 72 "	

Oelsaaten erlitten keine Aenderung im Werthe, die Offerten waren gering, der Begehr gut. — Winterraps 120—124—127—129 Sgr., Winterrübsen 100 bis 110—115—120 Sgr., Sommerrübsen 80—85—90—93 Sgr. nach Qualität und Trockenheit.

Rüböl fest; loco und pr. Dezember 14⅔ Thlr. Br., 14½ Thlr. Gld., Januar-Februar 14⅚ Thlr. Br., 14¾ Thlr. Gld., Februar-März $14\frac{11}{12}$ Thlr. Br., 14⅚ Thlr. Gld., April-Mai 15 Thlr. Br., 14⅚ Thlr. Gld.

Spiritus höher, loco 8¼ Thlr. en détail bezahlt.

Kleesaaten in beiden Farben und feinen Qualitäten fanden heute zu den bestehenden Preisen rasch Nehmer.

Rothe Saat	13—14—15⅙—16½ Thlr.	nach Qualität.
Weiße Saat	18—20—22—24 Thlr.	

Vorschlag. Könnte die Ohlau nicht, wenn sie geräumt und regulirt ist, mit Granitplatten gepflastert werden vom Schlachthofe bis zur Promenade? Sie ist 500 Ruthen lang und durchschnittlich 2 Ruthen breit. Wie reinlich, ja elegant würde es dann sein; wie würden die Hinterseiten der Ohlhäuser gewinnen und wie bequem würden dann Kürschner, Gerber, Färber u. dgl. m. an der Ohle arbeiten können! H.

Inserate.

Bekanntmachung.

Nach der Bestimmung im § 27 der Städte-Ordnung vom 30. Mai 1853 wird hiermit bekannt gemacht, daß die von den hiesigen wahlberechten Bürgern am 26., 29. und 30. November und 7. Dezember dieses Jahres vollzogenen **Stadtverordneten-Ergänzungs- und Ersatz-Wahlen** Folgendes ergeben haben:

Es sind gewählt worden:

a. in der III. Abtheilung:

1) im Wahlbezirk Nr. 19 Hr. Schornsteinfegermstr. Seidelmann.
2) = = = 20 Hr. Kaufmann Julius Müller.
3) = = = 20 Hr. Porzellanmaler Robert Ließ.
4) = = = 23 Hr. Kaufm. Hirsch Joachimssohn.
5) = = = 24 Hr. Dr. med. Paul.
6) = = = 26 Hr. Bäckermeister Ziegler.
7) = = = 27 Hr. Kaufm. Hammer, als Ersatzmann für Hrn. Schlossermeister Plaß.
8) = = = 28 Hr. Handschuhfabrikant Pollac, als Ersatzmann für Hrn. Kaufm. Milde jun.
9) im Wahlbezirk Nr. 29 Hr. Partikulier Burghart.
10) = = = 30 Hr. Kaufm. Samosch.
11) = = = 31 Hr. Zimmermeister Rogge.
12) = = = 32 Hr. Bäckerinnungs-Obermstr. Ludewig.
13) = = = 34 Hr. Dr. philos. Weis.

b. in der II. Abtheilung:

1) im Wahlbezirk Nr. 2 Hr. Oberst Freih. v. Falkenhausen.
2) = = = 3 Hr. Kaufmann Naumann Lewy.
3) = = = 5 Hr. Kaufmann C. G. Stetter.
4) = = = 5 Hr. Gymnasial-Direktor Dr. Wimmer.
5) = = = 7 Hr. Gas-Anstalts-Direktor Firle.
6) = = = 8 Hr. Zimmermeister Severin.
7) = = = 8 Hr. Partikulier Heinr. Zeisig sen., als Ersatzmann für Hrn. Part. Claassen.
8) = = = 9 Hr. Dr. med. Lewald.
9) = = = 10 Hr. Hauptmann a. D. Roth.
10) = = = 11 Hr. Gymnasial-Direktor Dr. Wissowa.
11) = = = 11 Hr. Partikulier Frief.
12) = = = 13 Hr. Kaufmann Syring.
13) = = = 13 Hr. Kaufmann Doma.
14) = = = 18 Hr. Kaufmannn Fuchs, als Ersatzmann für Hrn. Universitäts-Sekr. Nadbyl.

c. in der I. Abtheilung:

I. Wahlbezirk:

1) Hr. Geh. Reg.-Rath General-Landsch.-Syndikus v. Görtz.
2) Hr. Kaufmann Voigt.
3) Hr. Kaufmann F. W. Hildebrandt.
4) Hr. Kaufmann Grund.
5) Hr. Banquier Landsberger.
6) Hr. Apotheker Berendt.
7) Hr. Kaufmann Credner.
8) Hr. Zimmermeister Krause jun.
9) Hr. Kaufmann Selbstherr.
10) Hr. Kaufmann Ludwig Heyne.
11) Hr. Professor Dr. Röpell.

Breslau, den 7. Dezember 1858. [1432]

Der Magistrat
hiesiger Haupt- und Residenzstadt.

Wahlmänner-Versammlung:

Heute **Mittwoch** den 8. Dezember, Abends 7½ Uhr, im **Saale des Tempelgartens.** Thema: Besprechung in Betreff der zu wählenden Abgeordneten. [4376]

Das Comité für unabhängige Wahlen.

Herrn **Eduard Groß** in Breslau!
Wartha, den 5. Dezember 1858.

Sie empfangen meinen Saldo für jüngst gesandte „Flüssige Seife." — Das in Nota gesetzte Gebind werde ich Ihnen in natura remittiren. — Ihre Brust-Caramellen finden allgemeinen Beifall und werde nächstens wieder bestellen.

Die flüssige Seife muß erst bekannt werden, dann glaube ich, wird selbige allen andern Seifen als die nützlichste zur Seite stehen. Wir haben damit probeweise waschen lassen und das Resultat ist höchst befriedigend.

[4369] Achtungsvoll **J. B. Reich.**

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner Adoptiv-Tochter **Agnes** mit dem Kaufmann Herrn **C. Budeweg** hierselbst, beehre ich mich, statt besonderer Meldung, hiermit ergebenst anzuzeigen. [5384]

Breslau, den 6. December 1858.

Albertine verw. **Sudhoff.**

(Statt besonderer Meldung.)
Als Verlobte empfehlen sich:
Hannchen Meyer.
H. Friedländer.
Bunzlau. [4351]

Die Verlobung meiner Tochter **Ottilie** mit dem Kaufmann Herrn **Gustav Lehmann** hierselbst, beehre ich mich hierdurch Verwandten und Freunden statt jeder besondern Meldung ergebenst anzuzeigen. [4378]

Berlin, den 2. Dezember 1858.

Verwittw. **Rosalie Itzinger,** geb. **Adler.**

Ottilie Itzinger,
Gustav Lehmann,
empfehlen sich als Verlobte.

(Verspätet.)
Todes-Anzeige.

Durch den unerforschlichen Rathschluß Gottes endete in der Nacht vom 2ten zum 3ten dieses Monats, zwischen 11 und 12 Uhr, unser geliebter Gatte und Vater, der königliche Premier-Lieutenant a. D. und Rittergutsbesitzer **Karl Robert Grospietsch,** unerwartet durch Lungenlähmung seine irdische Laufbahn.

Tiefbetrübt widmen diese traurige Anzeige entfernten Freunden und Verwandten, um stille Theilnahme bittend: [5390]

die Hinterbliebenen,
Josephine Grospietsch, geb. **Förster,** als Wittwe, nebst Kindern.

Bellwitzhoff bei Liegnitz, 6. Dezember 1858.

Heute Morgen 8¾ Uhr verschied sanft nach langen Leiden unsere innigst geliebte Mutter, die verwittwete Frau Erbscholtiseibesitzer **Rosalie Müller,** geb. **Scholz,** 68 Jahre alt. Um stille Theilnahme bittend, zeigen diesen schmerzlichen Verlust allen lieben Verwandten und Freunden an: [4354]

Die Hinterbliebenen.

Tarnau bei Frankenstein, 6. Dezember 1858.

Theater-Repertoire.

Mittwoch, den 8. Dezember. Bei aufgehobenem Abonnement. **Zum Benefiz für Fräul. Galster.** Zum ersten Male: **„Feenhände."** Lustspiel in 5 Aufzügen. Nach Scribe's „Les doigts de fee" bearbeitet von Th. Gaßmann. Personen: Die Gräfin Lesneve, Frau Köhler. Der Graf, ihr Sohn, Hr. Lebrun. Tristan, Sohn des Grafen, Hr. v. Ernest. Bertha, Enkelin der Gräfin, Fräul. Galster. Helene, Nichte der Gräfin, Frau Flaminia Weiß. Richard v. Kerbriand, Hr. Baillant. Die Marquise von Meneville, Fräul. Bognar. Der Herzog von Penn-Marr, Hr. Heßler. Frau v. Berny, Frau Schindelmeisser. Josephine, Kammerjungfer, Fräul. Schüler. Corinne, Esther (Putzmacherinnen), Frln. Gebhardt, Fräul. Schulze. Jean, Diener der Marquise, Hr. Rey. Ein Diener des Grafen, Hr. Franke.

Donnerstag, den 9. Dezbr 59. Vorstellung des vierten Abonnements von 70 Vorstellungen. Zum fünften Male: **„Breslau wie es weint und lacht."** Volksstück mit Gesang in 3 Akten und 10 Bildern von D. F. Berg und D. Kalisch. Musik von A. Conradi. Die neuen Dekorationen: „Breslauer Ansichten", sind vom Dekorationsmaler Hrn. Schreiter.

Stadttheater zu Schweidnitz.

Freitag, den 10. Dezember:

Großes Militär-Concert

vom Musikkorps 2. Bats. königl. 6. Inf.-Regts., unter gütiger Mitwirkung eines Theiles des Musikkorps königl. 19. Inf.-Regts. aus Breslau. Anfang 6 Uhr.

G. H. Goldacker, [5368]
Gesang- und Musikdirigent im 2. Bataillon königl. 6. Inf.-Regts.

Ich zeige hiermit an, daß ich hier eingetroffen und gesonnen bin, **Gesang-Unterricht** zu geben. Etwaige Anmeldungen nehme ich von 10 bis 12 Uhr Mittags in meiner Wohnung, Tauenzien-Straße Nr. 22, erste Etage, entgegen.

Breslau, den 7. Dezember 1858.

Emma Mampé-Babnigg.

Die ersten Nummern des **neuen Jahrgangs 1859** sind aus **Berlin** heute bereits eingetroffen.



Der BAZAR, die nützlichste, reichhaltigste und billigste **Familienzeitung,** hat die Aufgabe, durch **Abbildung** und **Beschreibung** die **Selbst-Anfertigung aller Gegenstände,** welche irgend in das Bereich **weiblicher Handarbeiten gehören** und gewöhnlich zu theuren Preisen in den Läden gekauft werden, stets nach der herrschenden **neuesten Mode** zu lehren. — In den jährlich erscheinenden 48 Heften werden **über 2000 Abbildungen** der **modernsten Handarbeiten** und **Toilettengegenstände,** nebst genauer Anleitung zur **Selbst-Anfertigung** gegeben; sowie: **Pariser** und **Berliner Original-Muster** für **Weiß-Stickerei, Bunt-** und **Perl-Stickerei, Häkelmuster, Modenbilder** und jährlich über 25 bis 30 **Schnittmuster,** die gesammte **Damen-Garderobe, Leibwäsche** und **Kinder-Garderobe** umfassend. Diese modernen Schnittmuster, in **Original-Größe** gezeichnet, sind in Abbildung und Beschreibung so klar und faßlich, daß auch die ungeübteste Hand im Stande ist darnach ein gutsitzendes und modernes Kleidungsstück zuzuschneiden und anzufertigen.

Der unterhaltende Theil des **BAZAR** liefert: **illustrirte Novellen, Skizzen** und dem weiblichen Geschmack entsprechende **Notizen, Musikpiecen** für Pianoforte und Gesang, **Bilder-Räthsel, Rösselsprung-Aufgaben, Räthsel** und eine **Fülle von Notizen und Recepten, die Hauswirthschaft und die Toilette betreffend.** — Abonnements können jederzeit angemeldet werden.

Wo es gewünscht wird, sind wir bereit die ersten Nummern zur Durchsicht zu übersenden.

Der BAZAR erscheint alle acht Tage in einer Nummer und beträgt der geringe Abonnements-Preis

Vierteljährlich nur 20 Sgr.

Zu Bestellungen empfiehlt sich: **die Buchhdl. von Trewendt und Granier in Breslau,**
Albrechtsstrasse Nr. 39, vis-à-vis der königl. Bank.

[4358]

Schweidnitz L. z. w. E. 10. XII.
5. Affil. u. Rec. △ I.
12. XII. 5. Rec. u. T. △ I.

Botanische Section.

Donnerstag den 9. Dec., Abends 6 Uhr: Herr Dr. Milde: Ueber eine Gruppe der Anthoceroteen und Demonstrationen von seltneren Pflanzen. [4370]

Circus Charles Hinné

im **Kaerger**'schen **Circus.**

Heute Mittwoch den 8. Dezember:
Große extra-brillante Vorstellung.
Zum letzten Male:

Schlacht an der Alma.

Große equestrische Pantomime mit Evolutionen, Tänzen, Gefechten rc. ausgef. von 150 Personen. Anfang 7 Uhr. — Näheres die Tageszettel.

[4321] **Charles Hinné,** Direktor.

Mechanisches Theater

von **M. Morieux** aus Paris,
im **Saale des blauen Hirsch,**
Ohlauerstraße Nr. 7,
heute und folgende Tage.

Einem hochgeehrten Publikum hiermit die ergebenste Anzeige, daß wegen Vergrößerung des Programms, von heute ab täglich nur eine große Hauptvorstellung stattfindet.

Kassenéröffnung 6 Uhr. [4359]
Anfang präcise 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.
Preise der Plätze: erster Platz 7½ Sgr., zweiter Platz 5 Sgr., dritter Platz 2½ Sgr.
Alles Uebrige durch die Zettel.

Freitag den 10. Decbr., Abends 7 Uhr, im Musiksaale der Universität:

Soirée

der **Gesangs-Academie** des **J. Hirschberg.**

[4368]

Schiefergriffel, rohe und bunte,
Schiefertafeln
offerirt Wiederverkäufern billigst: [5340]
Adolph Langner, am Eisenkram.

Prämien.

Die in unserer Bekanntmachung vom 31. Oktober d. J. angekündigte Vertheilung von Prämien für gute Flächse, welche von kleinen Grundbesitzern erzeugt und ausgearbeitet worden, hat am gestrigen Tage auf dem hier abgehaltenen Flachsmarkte stattgefunden. Es sind sieben Geldprämien und zwar an den Stellenbesitzer Schunke aus Domatschine 20 Thlr., Freigärtner Schunke aus Stein 10 Thlr.; Bauer Jüttner II. aus Groß-Briesen 10 Thlr., Scholz Reichert aus Deutsch-Marchwitz 8 Thlr., Gärtner Matschke aus Groß-Briesen 8 Thlr., Förster Schmidt aus Alt-Cölln 5 Thlr., Ackerbürger Christalle aus Oels 5 Thlr., bewilligt und ausgezahlt worden. Breslau, am 7. Dezember 1858. [4373]

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Central-Vereins.

Privilegirtes Handlungsdiener-Institut.

Außerordentliche General-Versammlung, [4345]
heute Mittwoch den 8. Dezbr., Abends 8 Uhr, im Instituts-Lokale.
Tagesordnung: Vorlegung des von der Kommission ausgearbeiteten Statuten-Nachtrages.

Bekanntmchung. [4138]

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 1. und resp. 20. September d. J. bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß **Privat-Depeschen** vom 15. Dezember d. J. ab auf der Strecke von Stettin bis Stargard in Gemäßheit des Reglements vom 10. März d. J., von welchem Exemplare für 2½ Sgr. pro Stück auf allen Stationen zu beziehen sind, befördert werden.

Breslau, den 24. November 1858.

Königliche Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn.

So eben erschien in Berlin im Verlag von Gustav Hempel und ist bei **August Schulz u. Comp.** (H. Aland) in Breslau vorräthig:

Unser Königshaus.

1. Heft: Skizzen aus der **Jugendzeit Friedrich Wilhelm IV.** (10 Sgr.) [4177]

2. Heft: **Der Prinz von Preussen.** Darstellung seines Lebens bis zur Uebernahme der Regentschaft. I. (10 Sgr.)

Beide Schriften enthalten eine Menge Mittheilungen vom höchsten Interesse.

In der Kunsthandlung von **F. Karsch** ist neu erschienen; das Porträt

Johann Theodor Mosewius,

Doktor der Philosophie und königl. Musik-Direktor an der Universität zu Breslau.
Nach einer Photographie von **R. Weigelt,** lithographirt von **Jentzen** in Berlin.
Preis 22½ Sgr. [4367]

Haus- und Conditorei-Verkauf.

In einer Kreis- und Provinzialstadt Niederschlesiens ist ein Haus, worin eine gut eingerichtete Conditorei befindlich, zu verkaufen, oder auch bei entsprechender Caution zu vermiethen. Eben so eignet sich das Haus seiner vortrefflichen Lage wegen zu jedem kaufmännischen und anderem Geschäft. Anfragen werden unter der Adresse **C. L. Cuhnt** poste restante Liegnitz erbeten. [5381]

So eben erschien in 2ter sehr vermehrter und verbesserter Auflage, in **Breslau** vorräthig in der Sortiments-Buchhandlung von **Graß, Barth & Comp.** (J. F. Ziegler), Herrenstr. 20, so wie in allen Buchhandlungen:

Der neueste Hausarzt.

Ein Anweisung, sich in den wichtigsten und häufigsten Krankheiten zweckmäßig zu benehmen, um sie entweder ganz zu heilen, oder doch bis zur Ankunft des Arztes richtig zu bekämpfen. Nebst einem Anhange über die Anwendung mehrerer Heilmittel, deren Gebrauch eine besondere Fertigkeit erfordert, als das Legen der spanischen Fliegen, Senfteige, Setzen der Blutegel u. s. w. Mit 34 anatomischen und botanischen Abbildungen. Von Dr. **W. Zehmen.** Preis 25 Sgr.

In **Brieg** bei **A. Bänder,** in **Oppeln: W. Clar,** in **Poln.-Wartenberg: Heinze,** in **Ratibor: Fr. Thiele.**

Briefbogen

mit Mädchennamen empfiehlt als passendes und billiges Weihnachts-Geschenk [4371]

die **Papier-Handlung** von
F. Schröder,
Albrechtsstrasse Nr. 41.

Ein junger Mann von achtbaren Eltern, welcher die Tertia einer höhern Schule absolvirte, kann in meinem Productengeschäft placirt werden. [5374]

Görlitz, den 28. November 1858.

Albert Alex. Katz.

Ein Gelehrter von pädagogischer Erfahrung ist bereit, einige **Pensionaire** bei sich aufzunehmen. Er würde sie, zumal selbst ohne Kinder, in äusserer und innerer Beziehung völlig als die Seinigen ansehen. Adresse: A. L. 23 Breslau poste restante.

Gut regulirte **Uhren** empfiehlt unter Garantie: die Uhrenhandlung des **R. König,** Uhrmacher, Blücherplatz Nr. 5. [5311]

Mit einer Beilage.

Beilage zu Nr. 573 der Breslauer Zeitung.

Mittwoch den 8. Dezember 1858.

Bekanntmachung.
Konkurs-Eröffnung. [1419]
Königl. Stadt-Gericht zu Breslau.
Abtheilung I.

Den 4. Dezember 1858, Nachm. 1 Uhr.

Ueber das Vermögen der Handlungs-Gesellschaft D. Loewenfeld u. Sohn, Friedrich-Wilhelms-Straße Nr. 75 hier, ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung

auf den 2. Dezember 1858

festgesetzt worden.

I. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Gustav Friederici, Schweidnitzerstraße Nr. 28 hier, bestellt.

Die Gläubiger der Gemeinschuldner werden aufgefordert, in dem

auf **den 10. Dezember 1858,** Vormittags 10 Uhr, vor dem Kommissarius Stadt-Gerichts-Rath Fürst im Berathungs-Zimmer im 1. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

II. Allen, welche von den Gemeinschuldnern etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen im Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihnen etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an dieselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 1. Jan. 1859 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger der Gemeinschuldner haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Bekanntmachung. [1420]
Konkurs-Eröffnung.
Königl. Stadt-Gericht zu Breslau.
Abtheilung. I.

Den 4. Dezbr. 1858, Nachm. 1 Uhr.

Ueber das Privatvermögen des Kaufmanns David Loewenfeld, Miteigenthümer der Handlung D. Loewenfeld u. Sohn, Friedrich-Wilhelms-Straße Nr. 75 hier, ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung

auf den 2. Dezbr. 1858

festgesetzt worden.

I. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justizrath Plathner hier, bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 10. Dez. 1858, Vormittags 11 Uhr vor dem Kommissarrius Stadt-Gerichts-Rath Fürst im Berathungs-Zimmer im 1sten Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

II. Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 1. Jan. 1859 einschließlich, dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Bekanntmachung.
Konkurs-Eröffnung. [1421]
Königl. Stadt-Gericht zu Breslau.
Abtheilung I.

Den 4. Dezbr. 1858 Nachmittags 1 Uhr.

Ueber das Privatvermögen des Kaufmanns Emanuel Loewenfeld, Miteigenthümers der Handlung D. Loewenfeld und Sohn, Friedrich-Wilhelms-Straße Nr. 75 hier, ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung

auf den 2. Dezbr. 1858

festgesetzt worden.

I. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justiz-Rath Plathner hier bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 10. Dez. 1858, Vormittags 10 Uhr vor dem Kommissarius Stadtrichts-Rath Fürst im Berathungs-Zimmer im 1. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

II. Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 1. Januar 1859 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns H. Klosse, Elisabetstraße Nr. 7 hier, werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte,

bis zum 14. Jan. 1859 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 3. Febr. 1859 Vormittags 11 Uhr vor dem Kommissarius Stadtrichter Wentzel im Berathungszimmer im 1. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeigneten Falls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Justiz-Räthe Haupt und Horst zu Sachwaltern vorgeschlagen. [1429]

Breslau, den 3. Dezbr. 1858.

Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

[1418] **Anzeige.**

Am **11. d. Mts.** sollen die bei uns in den nächsten drei Jahren zu gewärtigenden **Schlosser-** und **Glaserarbeiten** im Wege der Submission verdungen werden.

Qualifizirte und kautionsfähige Werkmeister wollen ihre desfallsigen Offerten versiegelt bis zum obengenannten Tage Vormittags 11 Uhr Graben- und Kirchstraßen-Ecke Nr. 29, wo auch die Submissions-Bedingungen ausliegen, einreichen. Später eingehende Offerten können nicht berücksichtigt werden.

Breslau, den 4. Dezember 1858.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung
der Konkurseröffnung und des offenen Arrestes.
Königliches Kreis-Gericht zu Brieg,
I. Abtheilung.

Den 30. Novbr. 1858, Vorm. 10 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmann David Blanzger zu Brieg ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf **Montag den 29. Novbr. 1858** festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der königl. Rechts-Anwalt Schneider hierselbst bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf Donnerstag den 16. Dez. 1858 Vorm. 11½ Uhr vor dem Kommissar Hrn. Kreis-Gerichts-Rath v. Wentzky im Termins-Zimmer Nr. 1,

anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 22. Dezbr. 1858 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern.

Pfand-Inhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Brieg, den 30. Novbr. 1858. [1394]

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

[1431] **Bekanntmachung.**

In dem Konkurse über das Vermögen des Restaurateur Joseph Roemisch zu Sohrau O.-S. ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord, Termin auf

den 22. Dez. 1858 Vorm. 11¼ Uhr vor dem unterzeichneten Kommissar in unserem Geschäfts-Lokal, anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten Forderungen der Konkursgläubiger, so weit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Rybnik, den 3. Dezember 1858.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Kommissar des Konkurses.

Bekanntmachung. [1430]

In dem Konkurse über das Vermögen der Kaufleute M. B. Zippert und Theodor Laser ist der Kaufmann Albert Beckert von hier zum definitiven Verwalter der Masse ernannt worden.

Bromberg, den 2. Dezember 1858.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung. [1428]

Die Zahlung der Pfandbriefs-Zinsen für Weihnachten d. J., sowie der an diesem Termine fälligen Kapital-Einlösungs-Valuten erfolgt, und zwar ersterer gegen Einlieferung der betreffenden Zinscoupons, letzterer gegen Zurückgabe der Einziehungs-Rekognitionen an hiesiger Kasse

am 28., 29., 30. und 31. Dezb. d. J., jedesmal ununterbrochen von Vormittag 9 Uhr bis Nachmittag 1 Uhr. Wer mehr als 5 Coupons producirt, muß solche in ein Verzeichniß bringen, wozu Formulare unentgeltlich hier zu haben sind.

Die 4prozentigen altlandschaftlichen Zins-Coupons sind von den 3½prozentigen dergleichen zu unterscheiden, und besonders zu verzeichnen. Dies ist auch der Fall bei den 3½- resp. 4prozentigen Darlehns-Pfandbriefs-Zins-Coupons.

Neisse, den 29. November 1858.

Neiß-Grottkau'sche Landschafts-Direktion.
F. Gr. Sierstorpff.

B e k a n n t m a c h u n g. [4123]

Menschenleben, Staats-, Kommun- und Privat-Eigenthum gegen Verheerung durch Feuer zu schützen, liegt im Interesse aller Menschen. Hierzu ist nun in nachgenanntem ein schnell wirksames und leicht anzuwendendes Feuerlöschmittel für Häuser und besonders für Schiffe geschaffen, wie bis jetzt noch keins existirt (denn es löscht z. B. Theer, Terpentin, und andere Oele, Spiritus, Gas 2c. binnen wenig Minuten), und welches nicht nur für das Feuerlöschwesen eine neue Epoche zu bilden, sondern auch die Aufmerksamkeit aller Nationen auf sich zu lenken geeignet ist und es zum Theil bereits veranlaßt hat,

es sind die in europäischen u. a. Staaten privilegirten Bucherschen Feuer-Lösch-Dosen
eine der wichtigsten Erfindungen der Neuzeit.

Durch seitens Staatsregierungen und vieler Behörden angestellte Versuche und durch geleistete Hilfe bei wirklichen Schadenfeuern, ist deren Bewährtheit längst festgestellt. Die Lösch-Dosen müssen, wo sie helfen sollen, mindestens in jedem Hause in hinreichender Anzahl vorräthig sein. Sie werden für größere Räume à 40, 20 und 15 Pfd., für Zimmer à 10 und 5 Pfd., für Ofen und Ofenrohre 1, ½ und ¼ Pfd. angefertigt, und à Ctr. 50 Thlr., à Pfd. 15 Sgr. exkl. Montirungskosten, gegen Baar, **Wiederverkäufern** mit **Rabatt** berechnet. Briefe franco. Die Hälfte des Betrags ist mit der Bestellung einzusenden.

Leipzig, den 21. November 1858.

Die Vertriebs-Haupt-Verwaltung der königl. priv. Feuerlöschmittel.

Wilhelm Bauer junior,

Altbüsser-Straße Nr. 10, vis-à-vis der Magdalenenkirche,

empfiehlt sein vollständiges Lager von **Möbel-, Spiegel-** und **Polster-Waaren** in Polyrander, Mahagoni, Nuß- und Kirschbaum, Eichenholz; **Parquets** eigener Fabrik

[3625] so wie **Kron-** und **Wandleuchter** zu den **billigsten Preisen.**

Im Verlage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **Breslau** durch die Sort.-Buchhandlung von **Grass, Barth & Comp.** (J. F. Ziegler), Herrenstrasse Nr. 20:

Aerztliches
Taschenbuch pro 1859

herausgegeben v. Dr. G. J. Agatz, pract. Arzt in Augsburg. Siebenter Jahrgang. Bequemes Taschenformat in geschmeidiger Leinwand-Decke gebunden unter Anheftung mehrerer Blätter ungedruckten Schreibpapiers.

Preis 18 Sgr., durchschossen 28 Sgr.

Inhalt: Vormerkkalenderchen. — Notizkalender mit Angabe des Auf- und Unterganges der Sonne und des Monds. — Uebersicht der Arzneimittel, deren Wirkung, Gabe und Form. — Taxe für ärztliche, wundärztliche und geburtshilfliche Leistungen für Baiern, Preussen, Würtemberg, Baden, Kurhessen und Hessen-Darmstadt. (Diese Uebersicht ist möglichst vollständig und dem gegenwärtigen Stande der Materia medica entsprechend umgearbeitet worden.) — Tropfenzahl verschiedener Flüssigkeiten in 1 Drachme Gewicht. — Temperatur der Bäder. — Preise der Arzneimittel. — Taxe der Recepturarbeiten und Gefässe. — Verfahren bei acuten Vergiftungen. — Vergleichende Uebersicht der Medicinalgewichte von Frankreich, Baiern, Oesterreich, Preussen, Nürnberg u. England. — Schwangerschafts-Kalender. — Vergleichung der Thermometergrade nach Réaumur, Celsius und Fahrenheit. — Uebersicht der Mineralquellen und Badeorte mit Angabe der Lage, der Mineralwasser-Analysen und der Badeärzte. (Den einzelnen Mineralquellen sind die neuesten und verlässigsten Analysen ihrer Bestandtheile beigefügt, da aus diesen allein die Wirkung mit einiger Sicherheit erkannt werden kann.)

Die Aenderungen und Verbesserungen in diesem Jahrgang sind zum Theil auf mehrseitig ausgesprochene Wünsche und Mittheilungen vorgenommen worden. [4350]

In **Brieg** bei **A. Bänder, Oppeln: Clar, P.-Wartenberg: Heinze,** in **Ratibor: Fr. Thiele.**

Steckbriefs-Erneuerung.

Der Rittergutsbesitzer Heinrich Küntzel aus Ober-Mittel-Peilau hiesigen Kreises ist am 7. Dezember vorigen Jahres aus der an ihm durch das königliche Stadt-Gericht zu Breslau vollstreckten Schuldhaft entsprungen. Es werden sämmtliche Civil- und Militär-Behörden des In- und Auslandes hierdurch ersucht, auf denselben Acht zu haben, ihn im Betretungsfalle fest zu nehmen und an das nächste königliche Gericht abzuliefern, uns aber unverzüglich davon Kenntniß zu geben. Zur Deckung der Kosten hat der Extrahent einen entsprechenden Vorschuß eingezahlt.

Signalement: Alter ungefähr 42 Jahre; Größe 5 Fuß 6 Strich; Statur stark; Gesicht oval; Nase spitz gebogen; Zähne vollständig; Haare blond. Den ursprünglich roth-blonden Bart soll er nach seinem Entweichen glatt abrasirt, auch die Haare kurz geschoren haben.

Reichenbach, in Preußisch-Schlesien,
den 25. November 1858. [1385]

Königl. Kreis-Gericht. Erste Abtheilung.

Bau-Verdingung.

Der Neubau eines massiven Kuhstallgebäudes und die Reparatur der Dielung 2c. des Schwarzviehstalles bei dem königl. Forstaufseher-Etablissement Strachate, so wie einige kleine Reparaturen bei dem Förster-Etablissement Rudau, Kreis Breslau, veranschlagt excl. Holzwerth auf zusammen 481 Thlr. 1 Sgr., sollen an den Mindestfordernden öffentlich verdungen werden. Hierzu wird ein Termin auf **Freitag den 10. Dezember d. J.,** Vormittags 11 Uhr, in dem Büreau des Unterzeichneten anberaumt, zu welchem qualifizirte, kautionsfähige Unternehmer hierdurch eingeladen werden. Kosten-Anschlag und Bedingungen sind in dem genannten Büreau einzusehen. [1383]

Breslau, den 29. Nov. 1858.

Der königliche Baurath **Bergmann.**

So eben sind in unserm Verlag erschienen und durch alle solide Musik- und Buchhandlungen zu beziehen: [4349]

Alkan. Minuetto alla tedesca p. Piano. Op. 46. 17½ Sgr.
J. S. Bach. Willst du dein Herz f. Sopran. 5 Sgr.
Genée. Die Whistpartie, komisches Soloquartett f. Männerchor. Op. 19. 1 Thlr.
Gumbert. 5 Lieder f. Sopran oder Tenor. Op. 85. 27½ Sgr. Du liebes Aug' f. Sopran. Op. 54. Nr. 2. 7½ Sgr.
Händel. Berühmte Aria aus Semele f. Alt. 10 Sgr.
Steph. Heller. 24 nouv. Etudes p. Piano. Op. 90. 3 Livr. à 1 Thlr.
Henselt. Morgenständchen f. Männerquartett. 10 Sgr.
Kuntze. Im Keller, Der Morgen f. Bass, Solo und Männerchor. Op. 60. ¾ Thlr.
Levassor. Chant bouffe p. une voix Nr. 22—26: Tire la ficelle 5 Sgr. La basse cour. Der Hühnerhof. 10 Sgr. Danseur de corde. 10 Sgr. Cantalou et Mirabelle. 5 Sgr.
Loewe. St. Helena f. Baryton. Op. 126. 15 Sgr. Archibald Douglas f. 1 tiefe Stimme. Op. 128. 1 Thlr. Der kleine Schiffer f. Sopran. Op. 127. 15 Sgr.
Oesten. Tonblüthen. 18 kleine und sehr leichte Kinderstücke mit Fingersatz. Op. 143. 2 Liefr. à 10 Sgr.
Radecke. Weihnachtslied f. Frauenchor und Solo. Op. 20. 1 Thlr.
Schubert. Es zieht ein heisses Sehnen, Du mein Alles! f. 1 Mittelstimme. Op. 4. 12½ Sgr. Drei Burschen, Vergiss mein nicht f. 1 hohe Stimme. Op. 5. 15 Sgr.
Sydow. Preismarsch „Pro patria" f. Militärmusik. 1 Thlr. f. Piano 5 Sgr.
C. M. v. Weber. Neue corr. Originalausgaben f. Piano: Vien qua Dorina. Op. 7. ½ Thlr. Memento Capriccioso mit Applicatur von Czerny. Op. 12. 10 Sgr. Air russe. Op. 37. ¾ Thlr. 4 gr. Sonates à 1⅓ Thlr., à 4m. à 1½ Thlr. — Preciosa, vollständiger Klavierauszug zu 4 Händen. Neue corr. Ausgabe. 2 Thlr., zu 2 Händen. 1⅙ Thlr.
Wehle. Brindisi p. Piano. Op. 51. 15 Sgr.
Wieprecht. Postillonspolka f. Orchester. 20 Sgr. f. Piano 5 Sgr.
Berliner Musikzeitung „Echo". 4. Quartal mit Musikbeilagen. 20 Sgr.

Berlin. Schlesingersche Buch- u. Musikhandlung.

Als ein vorzügliches **Geschenk** für die erwachsene Jugend ist zu empfehlen und in allen Buchhandlungen **(Breslau, G. P. Aderholz)** vorräthig: [4357]

Bilder aus der Länder- und Völkerkunde wie auch aus der Physik der Erde.

Ein geographisches Lesebuch für die oberen Klassen höherer Bildungs-Anstalten und für Freunde der Erdkunde überhaupt.

Herausgegeben vom Oberlehrer **Franz Lensing.**

Osnabrück, Rackhorst'sche Buchhandlung. 1858.

33 Bogen gr. 8. Geheftet. 1 Thlr. 6 Sgr.

Wer Land und Leute in der Nähe und Ferne kennen zu lernen wünscht, dem wird vorstehendes Werk eine willkommene Gabe sein.

Oesterreichische 5% National-Anleihe.

Die am 2. Januar 1859 fälligen Coupons realisiren: [4348]

Cohn und Tietzer,

Berlin, den 2. Dezember 1858. **Unter den Linden Nr. 64.**

Die Lebens-Versicherungs-Gesellschaft „Hammonia"

hat bereits unterm 8. v. M. beim Handels-Gericht in Hamburg ihre **Insolvenz** erklärt. — Wir ersuchen demnach alle Policen-Inhaber in Schlesien (auch die, welche unserer am 10. Oktober d. J. constituirten Verbindung noch nicht zugetreten sind), sich

a) **zur Wahl eines gemeinschaftlichen Vertreters,**
b) **zur Besprechung der zu ertheilenden Information,**
c) **zur Ausfertigung der erforderlichen Vollmacht,**

am 12. Dezember d. J., Nachmittags 2 Uhr, in **Breslau,** Albrechtsstraße Nr. 33,

König's Hôtel garni,

Zimmer Nr. 2, recht zahlreich einzufinden. [4287]

Breslau, den 5. Dezember 1858. **G. A. Lautzke. F. W. König.**

Die diesjährige Dividende von unseren Aktien kann vom 18. d. M. ab in dem Comptoir, Ring Nr. 5 hierselbst, erhoben werden. — Eben daselbst können auch von demselben Tage ab gegen Vorzeigung der betreffenden Aktien die Dividenden-Scheine für die nächsten 10 Jahre in Empfang genommen werden.

Breslau, den 7. Dezember 1858. [4344]

Das Direktorium der Rüben-Zucker-Fabrik zu Gr.-Mochbern.

Zu **Kapital-Anlagen,** sowie zu **Festgeschenken** empfehlen wir die

Neue Fs. 20 Anlehens-Loose

der Neuchateler Eisenbahn-Gesellschaft, ratifizirt durch Dekret des Staatsraths. — Jährlich vier Ziehungen: Am 2. Januar, 1. Februar, 1. Juli und 1. August. — Prämien: **Fs. 100,000, 50,000, 40,000, 35,000,** 2c. Geringste Prämie **Fs. 25.**

Die Vorzüge dieser Anlehens-Loose, die stets ihren kursmäßigen Werth haben, und sich mit 5 pCt. verzinsen, sind aus dem Verloosungsplan zu ersehen, den wir auf Verlangen gratis einsenden. **Erste Ziehung am 2. Januar 1859.**

Loose à fl. 9. 20 kr. oder 5⅓ preuß. Thlr. sind direkt durch uns zu beziehen.

Moriz Stiebel Söhne,

[4377] Bank- und Wechsel-Geschäft in Frankfurt am Main.

N. S. Abnehmern größerer Partien können wir vorerst eine kleine Provision bewilligen.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfiehlt die reichste Auswahl seiner **Porzellane** und **Glaswaaren,** als: **Tafelaufsätze, Punschterrinen, Fruchtschalen, Vasen** und **Nippgegenstände** 2c., die **Niederlage** von [5370]

G. Laube, vormals F. Pupke,

in **Breslau, Naschmarktseite Nr. 45,** 1. Etage, zu billigen Preisen.

Auktion.
Donnerstag, den 9. d. M. Vorm. 9 Uhr und folg. Tag sollen in Nr. 34 Schmiedebrücke in der Kaufm. Källnerschen Konkurssache Spezereiwaaren, Tabak, Cigarren, Wein u. Branntwein in Gebinden und Flaschen, 2 Faß Syrup und verschiedene Utensilien versteigert werden.
[4291] **Fuhrmann,** Aukt.-Komm.

Die unter Nr. 330 a. in der Vorstadt von Reichenbach in der Nähe der nach Langenbielau führenden Straße gelegene **Besitzung,** enthaltend Wohngebäude mit 9 Zimmern, 1 Saal, 1 Küchenstube, Gewölbe und andere Piecen, sehr bequem und herrschaftlich eingerichtet, in gutem Baustande, mit Garten in der Größe von ungefähr 3 Morgen, Glas- und Gartenhause, die herrliche Aussicht nach dem Eulengebirge bietend, mit den besten Blumensorten und Sträuchern bepflanzt, gehörig dem Justitiarius Dittrich, bin ich von diesem, meinem Vater, zu verkaufen beauftragt. Sie eignet sich vorzugsweise für solche, die ein Stillleben in schöner Gegend und anmuthiger Wohnung wünschen. Kauflustige ersuche ich, die Besitzung besichtigen und mir ihre Gebote abgeben zu wollen.
Reichenbach i. Schl., den 29. Novbr. 1858.
[4153] Kreisgerichts-Rath **Dittrich.**

Der braune Vollblut-Hengst Young D'Egville mit Stern und weißem linken Vorderfuß, 5 Fuß 5 Zoll groß, gezüchtet im fürstlich Pleßschen Gestüt, geboren im Jahre 1854, den 11. März von D'Egville aus der Adrienne (Allgemeines Gestüt-Buch Seite 4) deckt gegenwärtig für 2 Frd'or. auf dem Vorwerk Eichenhof, zur Herrschaft Tworkau, Kreis Ratibor, gehörig.
Tworkau bei Krzizanowitz, 6. Dezbr. 1858.
Das Gräflich Saurma-Jeltsch-Tworkauer Wirthschafts-Amt.
Kapell, Oberamtmann. [4313]

Gegen Verkrümmungen des Körpers, Muskelschwäche, Engbrüstigkeit, Fettsucht, Nieren- und Unterleibsleiden ertheile ich Auswärtigen brieflich hinlänglich bewährte **heilgymnastische Verordnungen,** die leicht verständlich und ohne besondere Apparate ausführbar sind. Honorar 2 Thaler. [5097]
Charlottenburg.
Dr. Joseph Landsberg,
prakt. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer, Vorsteher des Instituts für Heilgymnastik hierselbst.

400 Stück Getreide-Bast-Matten,
300 Ctr. altes Gußeisen, bestehend in gebrochenen Betriebs-Rädern 2c.
8 Stück Mühlsteinherzen,
sollen an den Meistbietenden, gegen sofortige Zahlung und Abnahme verkauft werden, und ersuchen wir, versiegelte und frankirte, mit „Kauf-Gebot" bezeichnete Offerten darauf bis zum 20. d. M. hier einzureichen. [4353]
Thiergarten bei Ohlau, den 6. Dezbr. 1858.
Die Mühlen-Administration.

Herrn **Heinrich Freund** aus Tarnowitz O/S., gegenwärtig in Breslau, muthmaaßlich in der Taschenstraße wohnhaft, fordere ich auf, mir genau Straße und Hausnummer seines Asyls anzugeben.
[4048] Maurer- und Zimmermeister **Oscar Gräber** in Tarnowitz.

Zu nützlichen
Weihnachts-Geschenken:
Die neuesten eleganten Billetpapiere,
Billetpapiere mit Namen,
Couvertes, gummirt und gestempelt,
Papeterien, à 2, 5, 7½, 10, 15, 20 Sgr., 1 Thlr., 2 Thlr.,
Feine Siegellackkästchen,
Reisszeuge und chinesische Tuschen,
Farbenkasten von 6 Pfg. bis zu 12 Thlr.,
Bleistifte von Faber in Kästchen,
Zeichnungs-Vorlagen,
Schreib- und Zeichnen-Bücher,
Modellir-Cartons zu Gebäuden etc.
Bilderbücher und Bilderbogen
nebst allen guten Schreib- und Zeichnen-Materialien, offerirt zu zeitgemässen billigen Preisen: [4356]
F. L. Brade,
am Ringe Nr. 21, dem Schweidnitzer-Keller gegenüber.

Revalenta Arabica.
Ein nahrhaftes und gesundes Pflanzenmehl, von **Barry du Barry & Comp.** in **London.**
Haupt-Agentur für Breslau und Schlesien:
S. G. Schwartz, Ohlauerstraße 21.
(Früher bei W. Heinrich u. Co.)
Zu gleicher Zeit bei **Gustav Scholtz,** Schweidnitzerstraße 50, **Hermann Straka,** Junkernstraße 33, **Carl Straka,** Albrechtsstraße 30, **Wilh. Dittrich** in Medzibor, **Bervollo u. Speil** in Ratibor. [4360]

[4361]
Reinigungs- und Schönungs-Salz
von Grüne u. Co. in Berlin,
durch Circulair eines hohen königl. preußischen Kriegs-Ministeriums d. d. 10. Mai 1858 bei der Armee eingeführt.
Reinigungs-Salz benutzt man zur Beseitigung von Flecken und Unreinigkeiten, aus Tuch, wollenem, leinenem und seidenem Zeug.
Schönungs-Salz, um unansehnlich gewordene Farben in ihrer Frische und Schönheit wieder herzustellen. In Büchsen zu 7½, 5, 2½ und 1½ Sgr. nebst Gebrauchs-Anweisung.
Haupt-Depot in **Breslau** bei
S. G. Schwartz, Ohlauerstraße Nr. 21.
Zum Wiederverkauf mit Rabatt.

Hühner, die Kikiriki schreien,
Kinder, die Papa und Mama rufen,
Lämmer mit Stimme,
Glockenspieler, Leiern und
50 verschiedene **Spiele** für Kinder
empfiehlt **B. K. Schieß,**
[4364] Ohlauerstraße, Ring-Ecke.

Ohlauerstraße Nr. 83, Eingang Schuhbrücke.

Praktische Geschenke.

Ohlauerstraße Nr. 83, Eingang Schuhbrücke.

Wirklicher Ausverkauf.

Um vor Beendigung der Saison zu räumen, werden von jetzt ab sämmtliche Vorräthe meines Magazins zu solchen Preisen ausverkauft, daß mein eben ausgesprochener Entschluß auch durchaus bis zu Weihnachten zur Ausführung gelangen kann. Ich weiß, daß fast alle Anzeigen sogenannter Ausverkäufe mit großem und nicht ganz ungerechtfertigtem Mißtrauen aufgenommen werden; aber ich weiß auch, daß das Publikum zu unterscheiden wissen wird **zwischen Schein und Wirklichkeit.**
Den Inhalt des nachstehenden Zeugnisses wird Jeder bestätigt finden, der meinem Magazine die Ehre seines Besuches schenkt.
Eine Anzahl **eleganter Paletots** (in modernsten Farben und durabelsten Stoffen), bisheriger Preis 11—10½, 8½, 7 Thlr., **jetzt** 6½—5¾—4 Thlr., 3½ Thlr.
Eine Anzahl **Ueberzieher** vom schwersten franz. Chinchille und Double, bisheriger Preis 22—20—18—16—14, **jetzt** 16—14½—13—12—10—9 Thlr., **nicht imitirte Stoffe.**
Eine Anzahl **Oberröcke** und **Fracks** (von feinem niederländer Tuch), auf Lüstre und Seide, bisheriger Preis 18—14½, 13—12—9, **jetzt** 12—11—10—8—7 Thlr.
Beinkleider von den schwersten Stoffen, schwarz und couleurt, durchweg neue Dessins, bisheriger Preis 8—7—6—5—4, **jetzt** 5½—4½—3¾—2 Thlr.
Ein wahrhaft bedeutendes Lager prächtiger **Schlafröcke** von schwerem rein wollenen Double, von türkischen, wollenen, Lama-, Sammt- und Plüschstoffen, bisheriger Preis 16—14—13¼—10, 8—5, **jetzt** 11½—10—8, 7, 5½, 3 Thlr.
Wohl über **300 Rester Buckskins,** zu Beinkleidern und Westen passend, bisheriger Preis 8—7, 6, 5, 4 Thlr., **jetzt** 5—4—3—2—1¾ Thlr.
Westen und **Westenstoffe** in Sammt, Seide, Cachemir und Piquee, bisheriger Preis 5½, 4, 3, 2—1 Thlr., **jetzt** 3½—2½—2—1 Thlr., 10 Sgr.
Ostindische reinseidene **Taschentücher, Cravatten, Schlipse, wollene Shawls** und **Tücher,** bisheriger Preis 2½, 1⅚, 1¼, ⅚ Thlr., **jetzt** 1¼—⅚—⅔—½ Thlr.

[4366] Ohlauerstraße Nr. 83, Eingang Schuhbrücke. **L. Prager,** Ohlauerstraße Nr. 83, Eingang Schuhbrücke.

Ein Amerikaner,
cand. phil., Graduirter einer amerikanischen Universität, hat einige Stunden frei, die er dem Unterricht im Englischen zu widmen wünscht. Näheres Büttnerstraße 3, 2. Etage.
Eine im Französischen und in der Musik tüchtige Gouvernante, wird für 2 Mädchen einer angesehenen Familie in Ungarn gesucht.
Näheres ebendaselbst. [5364]

Kapitalien.
Geldsummen in jeder beliebigen Höhe, jedoch nicht unter 500 Thaler, sind stets gegen genügende Sicherheit durch meine Vermittelung zu vergeben.
Auftr. u. Nachw. Kfm. **R. Felsmann,** Schmiedebrücke Nr. 50. [4374]

Ein junger Mann von außerhalb (Commis) mit guten Zeugnissen sucht unter billigen Bedingungen baldigst Beschäftigung in einer Agentur 2c., oder als Stadtreisender. Portofreie Adressen werden erbeten unter Chiffre H. T. 50. durch die Expedition der Breslauer Zeitung.

Wirthschafts-Schreiber.
Ein junger gebildeter, sehr thätiger Oekonom, der ein sehr gutes Zeugniß aufweisen kann, sucht eine Schreiber-Stelle.
Auftrag u. Nachw. Kfm. **R. Felsmann,** Schmiedebrücke Nr. 50. [4375]

Ein Hauslehrer,
Candidat, gut musikalisch, wird für vier Kinder, vom 1. Januar ab, gesucht. Confession ist gleich. Anmeldungen u. Zeugnisse, auch aus dem letzten Wirkungskreise werden erbeten unter Adresse J. G. poste restante Kattowitz Oberschlesien. [5346]

Drei Kux Vereinigt-Feld,
Ein Kux Treue Freundschaft,
sind unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere bei dem Schuhmacher-Meister Robert Klippel in Schweidnitz.

Gesundheits-Aepfelwein,
die Flasche 5 Sgr., ist wieder angekommen.
S. G. Schwartz, Ohlauerstraße Nr. 21.

Ein goldnes Glieder-Armband ist am 30. November in der Humanität verloren worden.
Derjenige, welcher selbiges Schweidnitzer-Straße, in der Konditorei von **Redler und Arndt** abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung. [5379]

Außergewöhnliche
Weihnachts-Geschenke.
Richtiggehende Miniaturuhren Uhrwecker, auf den Tisch zu stellen,
Nähnadel-Einfädel-Maschinen
Stereoskopen mit Bildern,
Holz-Tischdecken, zusammenzurollen,
Schachbretter, Perlemutterfelder,
Spieldosen u. s. w. [4365]
B. K. Schieß,
Ohlauerstraße, Ring-Ecke.

Doppel-Gewehre
empfiehlt eine Auswahl zu den billigsten Preisen; auch fertige ich Zündnadel- und Lefaucheux-Flinten. **C. Rache,**
[5369] Oderstraße Nr. 33.

Für Vogelliebhaber.
Echte harzer gutschlagende Kanarienvögel, welche alle beliebten Touren schlagen, sind angekommen und zu verkaufen im goldn. Schwert Reuschestraße Nr. 2, 2 Stiegen. [5386]

Ballfächer, Blumenhalter, Armbänder
in großer Auswahl bei [4363]
B. K. Schieß,
Ohlauerstr., Ringecke.

Preßhefe,
täglich frisch in vorzüglichster Qualität, liefert jedes Quantum zu Fabrikpreisen, die Fabrik-Niederlage bei **A. Klugé,**
[4189] Neue Junkern-Straße Nr. 17/18.

Frankfurter Brühwürste,
Nordhauser Röstwürste,
Oppelner Knackwürste,
Jauersche Bratwürste,
Schömberger Rauchwürste,
Braunschweiger
Trüffel-Leberwurst,
Braunschweiger und gothaer
Cervelatwurst,
empfehle und erhalte in regelmäßigen Sendungen.
Gustav Scholtz,
Schweidnitzerstr. 50, Ecke der Junkernstraße.

Hamburger Speckbücklinge, Kieler Sprotten
von heute anlangender Sendung empfiehlt:
C. J. Bourgarde.

Ein wenig getragener Pelz mit Krimmerfutter, Fischotter-Besatz und hechtgrauem Düffel-Bezug, ist zu verkaufen Tauenzien-Straße 71, im Gewölbe. [5366]

Reise- und Gehpelze, alle Arten Muffe und Kragen 2c., sind billig zu verkaufen Nikolaistr. 45, neben der Apotheke, zwei Treppen. [5365]

Ein schönes Weihnachtsgeschenk.
Ein großer Nebelbild-Doppel-Apparat mit den Bildern und Utensilien zum Selbstanfertigen jedes Bildes ist billig zu verkaufen bei **Schlesinger,** Karlsstraße Nr. 16.

Der **große Filzschuh- u. Muff-Ausverkauf** wird fortgesetzt: Bischofs-Straße in der Weißwaarenhandlung.

Ein Flügel von Berndt (fast neu) steht zum Verkauf: Ohlauerstraße Nr. 15, in der Musikhandlung. [5380]

Ein neues Nußbaum-Pianino, von sehr solider Arbeit, mit französischer Mechanik, steht preiswürdig zu verkaufen: Neue-Taschenstraße Nr. 6 c, par terre. [5371]

Wegen Veränderung ist eine **Bäckerei** zu vermiethen und zum 1. Januar k. J. zu beziehen. Das Nähere Mäntlergasse Nr. 17 beim Schlossermeister. [5389]

In einer freundlichen Stadt, 4 Meilen von Breslau, ist ein seit 15 Jahren bestehendes Spezerei-Geschäft, wegen Kränklichkeit des Besitzers, bald, oder von Ostern 1859 ab zu vermiethen.
Näheres bei Herrn **Theodor Sturm** in Breslau, Reuschestraße 11. [5367]

Nikolai- und Herrenstraßen-Ecke ist in der 1. Etage ein **großer Saal,** der sich zu Ausstellungen und andern Zwecken eignet, bis Ostern 1859 abzulassen. [5377]

Klosterstraße 89 ist eine aus 6 Piecen bestehende vollständig renovirte **Wohnung** im 3. Stock sofort oder von Neujahr ab zu vermiethen. Näheres beim Haushälter. [5382]

33 König's Hôtel garni 33
33 Albrechtsstraße **33,**
dicht neben der kgl. Regierung, empfiehlt sich ganz ergebenst.

Preise der Cerealien 2c. (Amtlich.)
Breslau, am 7. Dezember 1858.

	feine,	mittle,	ord. Waare.	
Weizen, weißer	94—100	82	60—68	Sgr
dito gelber	86—91	80	60—66	"
Roggen	57—58	55	51—53	"
Gerste	48—51	44	32—38	"
Hafer	43—45	40	29—34	"
Erbsen	86—94	75	65—70	"
Brennerweizen	—	—	40—56	"
Raps	129	125	118	"
Winterrübsen	126	120	115	"
Sommerrübsen	94	90	87	"
Kartoffel-Spiritus	7⅔ Thlr. bez. u. G.			

6. u. 7. Dezbr.	Abs. 10 U.	Mg. 6 U.	Nchm. 2 U.
Luftdruck bei 0°	27"11'"05	27"11'"31	27"11'"72
Luftwärme	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,8
Thaupunkt	— 1,3	— 1,5	— 1,2
Dunstsättigung	86pCt.	86pCt.	83pCt.
Wind	NO	SO	NO
Wetter	trübe	bedeckt	trübe

Wachsstöcke.
Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich von jetzt an **auch außer dem Christmarkt** einen Verkauf meiner Wachswaaren **Alte-Taschenstraße Nr. 27 b.** eröffnet habe, und offerire als passende Weihnachts-Geschenke: Wachsstöcke, von dem elegantesten garnirten bis zum gelben, in den geschmackvollsten Formen und reichster Auswahl.
[5383] **T. Seeliger.**

Weisse Mull-Kleider,
sowie in Gaze und Tüll, verkaufe ich **in älteren Dessins** zur Hälfte des Selbstkostenpreises. [5388]
J. Seelig,
Schweidnitzerstraße Nr. 3, neben dem grünen Adler.

Ich empfing gestern einen bedeutenden direkten Transport [5391]
neuen fließenden astrachaner Caviar
von diesjährigem Herbstfange, in schöner hellgrauer, wenig gesalzener Prima-Qualität, wovon ich in Originalfässern und ausgestochen zu den billigsten Stadtpreisen empfehle.
Gustav Scholtz,
Schweidnitzerstraße Nr. 50, im weißen Hirsch, Ecke der Junkernstraße.



Heute Mittwoch
Frische Blut- und Leberwurst
nach berliner Art empfiehlt **C. F. Dietrich,** Schmiedebrücke Nr. 2, Hof-Lieferant Sr. Hoheit des Herzogs von Braunschweig. [3487]



Fortsetzung des Verkaufs amerikan. Gummischuhe.
Damenschuhe in allen Größen, à Paar 20 Sgr., erste unübertrefflichste Sorte, für deren Dauer garantirt wird, à Paar 25 Sgr.
Herrenschuhe, à Paar 25 Sgr., beste Sorte 1 Thlr. 5 Sgr.
Kinder-Schuhe, beste Sorte, à Paar 15 Sgr., [5179]
beim Schirm-Fabrikanten
Alex. Sachs aus Köln a. Rh.,
im Gasthof zum blauen Hirsch, Ohlauerstraße 7, Zimmer Nr. 2

Giesmannsdorfer Preßhefe,
täglich frisch, in vorzüglicher Qualität, empfiehlt die Fabrik-Niederlage Friedrich-Wilhelmsstraße Nr. 65 und Karlsstraße Nr. 6. [4140]

Reisszeuge
in feinster Qualität, so wie alle übrigen Zeichnenmaterialien empfiehlt in grösster Auswahl
die **Papier-Handlung** von
F. Schröder,
[4372] Albrechtsstrasse Nr. 41.

Beste echte
Patent-Oel-Spar-Lampen
empfehlen zu billigsten Preisen:
J. Hoeptner & Comp., **Albrechtsstr. Nr. 4.** [4346]

Großer Ausverkauf
von Band-Resten [4347]
bei **H. Goldstein,** am Rathhause (Riemerzeile) Nr. 10.

Breslauer Börse vom 7. Dezbr. 1858. Amtliche Notirungen.

Gold und ausländisches Papiergeld.		
Dukaten		94¾ B.
Friedrichsd'or		—
Louisd'or		108¾ G.
Poln. Bank-Bill.		89¼ G.
Oesterr. Bankn.		103⅓ B.
dito öst. Währ.		98¼ G.
Preussische Fonds.		
Freiw. St.-Anl.	4½	100 1/12 G
Pr.-Anleihe 1850	4½	
dito 1852	4½	100 1/12 G.
dito 1854	4½	100 1/12 G.
dito 1856	4½	100 1/12 G.
Präm.-Anl. 1854	3½	117½ B.
St.-Schuld.-Sch.	3½	84 7/12 B
Bresl. St.-Obl.	4	—
dito dito	4½	—
Posener Pfandb.	4	99½ B.
dito Pfandb.	3½	88¾ B.
dito Kreditsch.	4	—
Schles. Pfandbr. à 100 Rthlr.	3½	85 1/12 B.
Schl. Pfdb. Lit. A.	4	95¾ B.
Schl. Rust.-Pfdb.	4	95¾ B.

Schl. Pfdb. Lit. B.	4	97¼ B.
dito dito	3½	—
Schl. Rentenbr.	4	93 1/12 B.
Posener dito	4	92⅞ B.
Schl. Pr.-Obl.	4½	100⅝ B.
Ausländische Fonds.		
Poln. Pfandbr.	4	87⅝ B.
dito neue Em.	4	87⅝ B.
Pln. Schatz-Obl.	4	—
dito Anl. 1835 à 500 Fl.	4	—
dito à 200 Fl.		—
Kurh. Präm.-Sch. à 40 Thlr.		—
Krak.-Ob.-Oblig.	4	81¼ B.
Oester. Nat.-Anl.	5	84⅓ B.
Vollgezahlte Eisenbahn-Actien.		
Berlin-Hamburg	4	—
Freiburger	4	97½ B.
dito III. Em.	4	95¼ B.
dito Prior.-Obl.	4	86¼ B.
dito dito	4½	—
Köln-Mindener	3½	—
Fr.-Wlh.-Nordb.	4	—

Glogau-Saganer	4	—
Ludw.-Bexbach	4	—
Mecklenburger	4	—
Neisse-Brieger	4	—
Ndrschl.-Märk.	4	—
dito Prior.	4	—
dito Ser. IV.	5	—
Oberschl. Lit. A.	3½	136⅛ G.
dito Lit. B.	3½	127¼ B.
dito Lit. C.	3½	136⅛ G.
dito Pr.-Obl.	4	86¼ B.
dito dito	3½	76½ B.
dito dito	4½	95½ G.
Rheinische	4	—
Kosel-Oderberg	4	47½ B.
dito Prior.-Obl.	4	—
dito dito	4½	—
dito Stamm.	5	—
Minerva	5	—
Schles. Bank		84⅚ B.
Inländische Eisenbahn-Actien und Quittungsbogen.		
Rhein-Nahebahn	4	—
Oppeln-Tarnow.	4	56 5/12 B.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.